Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 102. **Freitag den 1. Mai 1896.** **XIV. Jahrg.**

* Nette Zustände

herrschen gegenwärtig unter dem parlamentarischen Regime in Frankreich. Die Radikalen suchen durch Begünstigung der Sozialdemokratie ihre Herrschaft zu sichern; allein die sozialrevolutionären „Genossen“ fühlen sich bereits stark genug, ihre „Stützen“ fallen zu lassen und aus eigener Kraft vorzugehen. Kein Wunder. Förmlich systematisch hat man in Frankreich die Sozialdemokratie großgezogen, ihr Konzessionen über Konzessionen gemacht, um sie theils bei guter Laune zu erhalten, theils ihr den „Wind aus den Segeln“ zu nehmen. Wenn aber irgendwo, so hat es gerade in Frankreich sich gezeigt, daß jedes Entgegenkommen bei der Sozialdemokratie nur immer neue Ansprüche zeitigt und daß diejenigen, die die Sozialrevolutionäre durch möglichste Erfüllung ihrer angeblich „berechtigten“, aber nur zu propagandistischen Zwecken in ihr Programm aufgenommenen Forderungen „versöhnen“ zu können glauben, sehr im Irrthum sind. Die sozialdemokratischen Blätter sind denn auch mit den Zuständen in Frankreich sehr zufrieden, sie hoffen auf baldigen Anbruch des Zukunftsstaates, also auf eine neue Kommuneherrschaft. In einzelnen Gemeinden hat sich die Uebernahme der öffentlichen Gewalt durch die Sozialdemokratie bereits „friedlich“, d. h. vermittels Wahlzettel, vollzogen. So meldet der „Vorwärts“ triumphirend: „In den Städten Frankreichs, wo die Sozialisten an der Spitze der Gemeindeverwaltung stehen, ist die Maifeier eine offizielle, mit Musik, Umzügen, Volksspielen und sonstigen Festlichkeiten; und alle Schulen und öffentlichen Aemter, Börse u. s. w. sind geschlossen. Wo Theater sind, finden Vorstellungen mit freiem Eintritt statt.“ Das sind allerdings Erfolge, die den internationalen Sozialdemokraten zu Kopfe steigen müssen; errungen sind sie aber — das wird man sich stets gegenwärtig zu halten haben — lediglich durch das taktische Verhalten der Radikalen, die mit den Sozialdemokraten nicht bloß in Frankreich, sondern auch in anderen Ländern, so lange Hand in Hand gehen, bis sie durch die auf diese Weise großgezogenen Bundesgenossen selber unbarmherzig an die Wand gedrückt werden.

Politische Tagesschau.

Der Tod Heinrich von Treitschkes wird weithin [t]iefe Trauer hervorrufen. Einer der hervorragendsten Vertreter der deutschen Geschichtswissenschaft, ein feuriger Patriot, ein hoch begabter Journalist ist mit ihm dahingegangen. Ueber seine letzten Stunden berichtet die „Nat.-Ztg.“ folgendes nähere: Wie bekannt, war der Verstorbene im Februar ernstlich erkrankt. Sein Arzt, Herr Dr. Schmidtlein, stellte fest, daß es sich um eine chronische Nierenentzündung handelte, und ließ schon seit einiger Zeit den Familienangehörigen und den näheren Freunden keinen Zweifel, daß der Verlauf der Krankheit einen nahen tödtlichen Ausgang befürchten lasse. Am Montag konnte Treitschke noch eine Wagenfahrt in den Thiergarten machen. Abends spielte er mit seinen Töchtern, von denen die eine, unverheirathet, sich seit Jahren der Sorge für ihn hingab, die andere, Frau Rittmeister von Tungeln, vor einiger Zeit an sein Krankenbett geeilt war, eine Partie Whist. Am Dienstag Morgen gegen sieben Uhr erwachte er unter heftiger Athemnoth und wenige Stunden nachher gab er den Geist auf. Die „Nat.-Ztg.“ theilt weiter mit, daß Treitschke den sechsten Band seiner deutschen Geschichte nicht vollendet hat. Wie das Blatt vernimmt, ist die Arbeit in der Sammlung der Materialien stecken geblieben. Treitschke war als Historiograph des preußischen Königshauses der Nachfolger Ranke's.

Die Regierung hat den Gesetzentwurf betreffend die Handelskammern zurückgezogen.

Ueber den Verlauf der Audienz Dr. Luegers beim Kaiser Franz Josef wird jetzt offiziell folgendes berichtet: „Seine Majestät geruhten mit Rücksicht darauf, daß dem Dr. Karl Lueger die Bestätigung als Bürgermeister dermalen nicht gewährt werden könne, allergnädigst an seine Loyalität zu appellieren und der Erwartung Ausdruck zu geben, daß Dr. Karl Lueger, von dessen persönlicher Ehrenhaftigkeit, erforderlichen Begabung, sowie Kaiser- und Vaterlandstreue Er überzeugt sei, im Interesse der baldigen Wiederkehr normaler Verhältnisse in der autonomen Verwaltung der Stadt Wien auf die auf ihn gefallene Wahl freiwillig verzichten werde. Dr. Karl Lueger erwiderte, er danke für den gnädigen Empfang, er stehe dermalen einem direkten Wunsche seines Kaiserlichen Herrn gegenüber und als Patrioten und stets loyalen Staatsbürger obliege ihm nunmehr selbstverständlich die Pflicht, in diesem Allerhöchsten Wunsche für sich einen Befehl zu sehen. Dazu schreibt die christlich-soziale „Reichspost“. „Der Kaiser hat durch seinen hochherzigen Schritt gerade das ermöglicht, was die liberale Partei um jeden Preis verhindern wollte: ein antiliberales Regime in Wien. Der Monarch wünscht die Reinstallation der autonomen Verwaltung in Wien, er will die Selbstverwaltung der Kaiserstadt ohne Rücksicht darauf, wer die Majorität hat. Der Kaiser ist der Freund und Schirmer jener Autonomie, welche die Liberalen preisgeben und zerstören wollten, um ihrem Parteiinteresse, ihrer neidischen Herrschsucht zu genügen. Die antiliberale Partei dagegen hat bewiesen, daß sie bereit ist, auf eines ihrer wichtigsten Postulate für den Augenblick zu verzichten, im Interesse jener Autonomie ein schweres Opfer zu bringen.“ — In liberalen Kreisen hat die Berufung Dr. Luegers zum Kaiser wie ein Blitz aus heiterem Himmel eingeschlagen. Die vorausgegangenen Verhandlungen waren so geheim geführt worden, daß die Liberalen von dem Ausgang ganz überrascht waren. Am meisten ärgert es diese, daß alles, was in dieser Angelegenheit geschehen ist, nicht mit Wissen, sondern sogar unter direkter Mitwirkung des Grafen Badeni geschehen ist, der sich anders nicht mehr zu helfen wußte. Im antisemitischen Lager wurde der Empfang Luegers beim Kaiser als ein großer Sieg und Erfolg der Partei in allen Versammlungslokalen der Partei festlich gefeiert. — Die liberale „Neue Freie Presse“ ist wegen eines Artikels zur Bürgermeisterfrage, der wüthende Ausfälle gegen die Regierung enthält, beschlagnahmt worden. — Die Neuwahl des Bürgermeisters ist auf den 6. Mai festgesetzt. Zweifellos wird derjenige Gemeinderath gewählt werden, den Lueger vorschlagen wird.

In Krakau verhaftete die Polizei einen aus London angekommenen Agenten der englischen Sozialisten-Partei. Derselbe befand sich im Besitz von 3000 sozialistischen Druckheften, welche er in Russisch-Polen verbreiten wollte. Die Druckhefte wurden konfiszirt.

Nach Meldung aus Paris ist die Bildung eines Kabinets Méline zu Stande gekommen. Das neue Kabinet hielt am Dienstag Abend den ersten Kabinetsrath ab. Die meisten Portefeuilles sind bereits definitiv besetzt, nur die Ministerien für Handel, Kolonien, öffentliche Arbeiten und Unterricht sind noch unbesetzt. Das Regierungsprogramm Mélines enthält u. a. folgende Punkte: Durchführung der nothwendigen demokratischen Reformen, Einigung aller gutgesinnten Republikaner und Hebung des Ansehens der Republik im Auslande durch eine weise und taktvolle Diplomatie.

Das Urtheil des Gerichtshofes in Pretoria über die Rädelsführer des Johannesburger Putschversuches ist nunmehr gesprochen. Fünf, darunter der Oberst Rhodes, sowie ein Amerikaner namens Hammond, sind zum Tode verurtheilt. Daß das Urtheil vollstreckt werden sollte, erscheint bei der staatsmännischen Weisheit und dem politischen Takte des Präsidenten Krüger ausgeschlossen, überdies hat die bereits erfolgte Umwandlung des Todesurtheils gegen Hammond einen Präzedenzfall geschaffen, der auch den übrigen Delinquenten zu Gute kommen wird. Für den englischen Hochmuth wird es immerhin eine bittere Pille sein, durch die Großmuth der Buren, welche man doch mit aller erdenklichen Rücksichtslosigkeit gerade herausgefordert hat, zu Dank verpflichtet zu werden. Philipps, Hammond, Farrar und Oberst Rhodes gaben bei der Gerichtsverhandlung zu, daß sie Jameson aufgefordert hatten, zu kommen; sie erklärten jedoch, daß ihrer Handlungsweise keine feindliche Absicht gegenüber der Republik zu Grunde lag. — In einem Londoner Telegramm der „Voss. Ztg.“ heißt es: Die Meldung von der Verurtheilung der Führer der Johannesburger Reformpartei zum Tode verursachte gestern Abend hier eine mit Entrüstung gepaarte Aufregung, die sich nur mit jener vergleichen läßt, die der Glückwunsch des Kaisers an den Präsidenten Krüger erzeugte. Ueberall in den Wandelgängen des Parlaments, den Klubs, Cafés, Tonhallen, Schänken und Straßen wurde auf das heftigste gegen die Buren getobt. Die feindselige Stimmung dürfte sich verschärfen, wenn nicht bald eine Begnadigung der Verurtheilten erfolgt. Dieser Stimmung geben die „Times“ und die übrigen Morgenblätter entsprechenden Ausdruck. Die „Times“ schreiben: Die Hinrichtung nur eines einzigen der Verurtheilten würde eine unversöhnliche Blutfehde zwischen den Engländern und den Buren des Transvaal anfachen.

Aus Zanzibar, 29. April, wird gemeldet: Es verlautet gerüchtweise, die Engländer hätten am Viktoria-See in der Gegend von Uganda ziemlich ernste Verluste erlitten.

Wer liebte ihn mehr?

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von W. v. Schönau.
(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

„Viktor,“ sagte sie, „hast Du einen Augenblick Zeit für mich? Ich möchte Dich etwas fragen.“

Er legte die Zeitung fort und erwiderte freundlich:

„Ich stehe immer zu Deiner Verfügung, Klara.“

Ton und Worte gefielen ihr nicht, sie waren nicht herzlich genug. Sie stand einige Minuten vor ihm und wußte nicht recht, wie sie ihre Frage stellen sollte, ein reizendes Bild lieblicher Verlegenheit, zu dem er bewundernd aufschaute.

„Nun,“ sagte er lächelnd, „Du scheinst keine Eile zu haben.“

„Vielleicht fürchte ich mich etwas vor Deiner Antwort. Ich möchte wissen, Viktor, ob Du mich wirklich lieb hast?“ Er sah sie erstaunt an. „Ich meine, so wie andere Männer ihre Frauen lieben,“ fuhr sie fort, zum Beispiel Lord Murray.“

Lord Ryeburn lachte, aber ihre Augen standen voll Thränen.

„Lache nicht, Viktor, mein Herz hängt an Deiner Antwort.“

Er nahm ihre Hände in die seinigen, sah sie freundlich an und sagte: „Meine liebe Klara, ich kann Deine Frage nicht so beantworten, wie Du sie gestellt hast, denn ich weiß nicht, wie andere Männer lieben, aber sei versichert, daß Du meine Liebe, meine Treue, alles was ich Dir geben kann, besitzest. Bist Du nun zufrieden?“

„Ja,“ erwiderte sie, „ich danke Dir.“ Und doch hatte sie das unbestimmte Gefühl, daß ein Schatten zwischen ihnen stand. Wenn er sie in den Arm genommen und gesagt hätte: „Mein Schatz, ich habe Dich von Herzen lieb,“ und sie gleichzeitig wegen ihrer Zweifel gescholten hätte, dann wäre sie glücklich gewesen.

Die Tage verflossen der neuen Gesellschaft schnell und angenehm; die Gräfin war eine liebenswürdige Wirthin und suchte allen das Leben in ihrem Hause möglichst angenehm zu machen. Niemand fiel es auf, daß Lord Ryeburn und Carmen fast nie zusammen sprachen; sie mieden sich so viel als möglich und gingen einander, wo sie konnten, aus dem Wege.

Eines Morgens war Viktor bei seiner Mutter im Lesezimmer, wohin diese Carmen bestellt hatte, um einige Briefe zu schreiben. Lady Klara kam dazu und wünschte den Rath der Gräfin in einer Toilettenfrage; die Damen wollten gleich wieder zurück sein, und so kam es, daß Lord Ryeburn und Carmen zum ersten Male allein zusammen waren.

Sie blickte nicht auf und fuhr fort, eifrig zu schreiben; er sah sehnsuchtsvoll zu ihr hinüber. Was hätte er darum gegeben, neben ihr knieen zu dürfen, ihre liebe Gestalt zu umfassen und ihr die heiße Liebe zu gestehen, die er noch immer für sie fühlte! Dann machte er sich Vorwürfe, daß er so schwach war, und versuchte seine Gedanken auf den Inhalt des Buches zu richten, welches er in der Hand hatte.

Nach einer halben Stunde kam Lady Klara zurück, sie sah erstaunt von einem zum andern.

„Ich glaube, ihr habt Euch nicht vom Fleck gerührt,“ sagte sie.

„Nein,“ erwiderte Carmen, da Lord Ryeburn schwieg.

„Und wohl auch kein Wort gesprochen?“

„Auch das nicht,“ sagte er. „Miß Ercell hat geschrieben, und ich habe gelesen.“

Lady Klara lachte laut. „Ist es wirklich möglich, daß Ihr die ganze Zeit geschwiegen habt? An Miß Ercells Stelle würde ich Dich für sehr ungesellig halten, Viktor.“

„Ich hoffe, Miß Ercell wird mir nicht Mangel an Höflichkeit vorwerfen,“ versetzte er; ich fürchtete nur, zu stören.“

„So habe ich es auch aufgefaßt,“ sagte Carmen, und schrieb ruhig weiter.

Aber Lady Klara konnte sich nicht beruhigen. Sie glaubte, es wäre Stolz und Hochmuth, die ihren Mann veranlaßt hätten, nicht mit der Gesellschafterin seiner Mutter zu sprechen, und das that ihr leid für das junge Mädchen, das sie lieb gewonnen hatte. Daher ging sie in sein Zimmer, um ihn zu bitten, im Laufe des Abends durch ein freundliches Wort seine Vernachlässigung wieder gut zu machen.

Lord Ryeburn war sehr erstaunt über die Auffassung seiner Frau. Er sollte zu stolz sein, um mit Carmen zu sprechen!

„Ich gebe Dir mein Wort,“ sagte er, „daß ich nie an so etwas gedacht habe; ich sah, daß Miß Ercell beschäftigt war, und wollte sie nicht stören, das war der einzige Grund.“

„Sie schien mir etwas verletzt,“ meinte Lady Klara, „aber ich kann mich täuschen. Sei aufmerksam gegen sie, Viktor, damit sie Deine Unfreundlichkeit vergißt; es thäte mir so leid, denn ich mag Carmen Ercell gut leiden.“

Lord Ryeburn mußte während des Essens einige Male über Klaras Idee lächeln, aber er bewunderte ihre Herzensgüte; manche Frau wäre eifersüchtig gewesen auf die Liebe des Gatten zu einer Fremden, das lag ihr fern. „Ich mag Carmen gut leiden,“ hatte sie gesagt.

Nach Tische sollte musizirt werden, und Mistreß Drayton, die eine herrliche Stimme hatte, war bereit, sich hören zu lassen.

Lady Klara kam zu ihrem Mann.

„Dort steht Miß Ercell ganz allein, Viktor, geh zu ihr und sprich mit ihr,“ bat sie.

Dies war so sehr sein Wunsch, daß sein Herz fast hörbar schlug.

„Du glaubst wohl, daß ich immer einige Redensarten bereit habe?“ sagte er lachend.

„Ich glaube, daß Du jederzeit ein paar freundliche Worte sprechen kannst,“ erwiderte sie, „und da Du heute früh nicht ganz höflich warst, mußt Du es jetzt wieder gutmachen.“

„Ich will es versuchen,“ antwortete er.

Er ging auf Carmen zu, die in einem dunklen, mit Theerosen besetzten Seidenkleid besonders anziehend aussah.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. April 1896.

— Se. Majestät der Kaiser ist heute früh in Potsdam eingetroffen und wurde bei der Ankunft von der Kaiserin am Bahnhof empfangen. Nach seiner Ankunft im Neuen Palais nahm der Kaiser zunächst Marinevorträge entgegen, empfing dann den Chef des geheimen Zivilkabinets Geh. Rath Lucanus, um 11 Uhr den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe und eine Stunde später den Chef des Militärkabinets General von Hahnke. — Wolffs Bureau meldet: Der Reichskanzler, der Staatssekretär im auswärtigen Amt, Staatsminister Frhr. von Marschall und der Direktor der Kolonialabtheilung, Dr. Kayser, trafen heute im Neuen Palais zum Immediatvortrage bei dem Kaiser ein. Man bringe diesen Vortrag in Zusammenhang mit den gestern aus dem südwestafrikanischen Schutzgebiete eingetroffenen Nachrichten. - - Bei dem besonderen Vortrag, den vorher der Reichskanzler hatte, ist jedenfalls auf die Frage der Reform des Militär-Strafverfahrens, durch deren Stand neue Krisengerüchte veranlaßt worden sind, zur Sprache gekommen. Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, liegt der Entwurf der neuen Militärstrafprozeß-Ordnung bereits seit länger als zwei Monaten im Kabinet.

— Der Kaiser hat dem Fürsten von Bulgarien nach dessen Anerkennung durch den Sultan und die übrigen europäischen Mächte das Prädikat „Königliche Hoheit" zuerkannt.

— Der Bronchialkatarrh, der den Fürsten zu Hohenlohe nach seiner Rückkehr von Wien mehrere Tage an das Zimmer gefesselt hatte, ist nunmehr beseitigt. Die in der Presse verbreitete Nachricht, daß der Reichskanzler sich im Laufe dieser Session nicht mehr persönlich an den Reichstagsverhandlungen betheiligen und in anbetracht seines Gesundheitszustandes vor dem Juli auf Urlaub gehen würde, entbehrt der „N. A. Z." zufolge jeglicher Begründung. Hiernach darf man wohl die Krisis für behoben ansehen.

— Dem Bundesrath ist die Vorlage wegen Neuorganisation der vierten Bataillone zugegangen.

— Die Zentrumsfraktion des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses beschlossen, ihr „silbernes Jubiläum" am Mittwoch den 6. Mai zu feiern.

— Der Landtagsabgeordnete Dr. Sattler legte sein Mandat wegen seiner Ernennung zum stellvertretenden Direktor der Staatsarchive nieder.

— Die Reichstagskommission für das bürgerliche Gesetzbuch setzte die Berathung des Eherechts fort und verhandelte über die Bestimmungen über die Ehescheidung. Die Freisinnigen und Sozialdemokraten verlangten möglichste Erleichterung der Ehescheidung, während Konservative und Zentrum für möglichste Beschränkung des Kreises der Ehescheidungsgründe eintraten. Die Regierung bekämpfte beide Richtungen, worauf die betreffenden Bestimmungen des Entwurfs unverändert angenommen wurden.

Kiel, 29. April. Die Kaiseryacht „Hohenzollern" ist von der Mittelmeerreise zurückgekehrt und, nachdem sie den Nord-Ostsee-Kanal passirt, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Gleichzeitig traf auch Prinz Heinrich hier ein.

Hamburg, 28. April. Die hiesigen Innungen haben beschlossen, die sämmtlichen am 1. Mai feiernden Arbeiter als kontraktbrüchig sofort zu entlassen.

Ausland.

Budapest, 29. April. Der Kaiser ist heute früh 5 Uhr 40 Minuten auf dem prachtvoll geschmückten Bahnhof eingetroffen, und wurde von den Ministern empfangen. Er sprach seine Freude darüber aus, wieder in Budapest zu sein, besichtigte den aus Anlaß der Jahrtausendfeier hergestellten neuen prachtvollen Hofzug und begab sich, überall von der Menge lebhaft begrüßt, zu Wagen durch die festlich geschmückten Straßen nach der Hofburg.

Provinzialnachrichten.

□ **Culmsee**, 30. April. (Unglücksfall.) Dem 15jährigen Knaben Joh. Sierakowski, dem Sohn eines hiesigen Maurers, wurde gestern Abend beim Verladen des E. Schuster'schen Affentheaters auf dem Bahnhof beim Aneinanderstoßen zweier Buden auf einem Waggon, wo der Verunglückte leuchtete, der Kopf dermaßen zerquetscht, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Knabe war im Begriff, sich der Gesellschaft anzuschließen, der er schon bei ihrem Hiersein Dienste geleistet hat.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. April 1896.

— (Personalien.) Herr Zollinspektor Klostermann, bisher Vorsteher der Zollabfertigungsstelle an der Weichsel (Winde) ist, als Steuerinspektor nach Stuttgart versetzt.

„Meine Frau hat mich hergeschickt," sagte er, „sie meinte, ich wäre heute früh unhöflich gewesen und wünschte, daß ich mich entschuldige."

„Lady Ryeburn ist die Güte selber," erwiderte Carmen; sie verstand die Situation vollkommen und lächelte milde.

Dann schwiegen sie beide; es wäre ihnen unmöglich gewesen, über gleichgiltige Dinge zu sprechen, ihr Schweigen war beredter als alle Worte.

Mistreß Drayton fing an zu singen, und der Zufall fügte, daß sie das Lied gewählt hatte: „Nur ein holdes Antlitz am Fenster". Lord Ryeburn empfand einen körperlichen Schmerz, als die ersten Töne an sein Ohr schlugen. Die Gegenwart versank, er stand wieder auf der sonnigen Straße im fernen Lissabon und summte die Strophen des Liedes vor sich hin. Seine Augen hefteten sich voll Angst auf Carmens Gesicht; es war blaß, und er fühlte, daß sie ebenso litt wie er. Er wandte sich zu ihr. „Carmen," sagte er leise, „ich habe viel ertragen, aber dies geht über meine Kräfte."

Dann verließ er das Zimmer und kehrte an dem Abend nicht wieder zurück; es war ihm, als hätte eine rauhe Hand seine schmerzende Wunde berührt.

Klara glaubte, daß seine Abneigung gegen Carmen ihn veranlaßt habe, das Gespräch abzubrechen, und das that ihr leid; sie konnte keinen Grund dafür einsehen und sagte am andern Morgen zu ihm: „Was hast Du nur gegen Miß Ercell, Viktor? Du bist so sonderlich gegen sie, ist sie Dir unsympathisch?"

„Ich, sonderbar?" fragte er. „Ich bin mir dessen wirklich nicht bewußt."

„Als ich Dich gestern Abend bat, mit ihr zu sprechen, gingst Du gleich fort; wolltest Du sie vermeiden?"

„Ich versichere Dir, Klara, daß ich nicht wohl war, das ganze ist eine Einbildung von Dir.

(Fortsetzung folgt.)

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Paul Martiny in Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht daselbst zugelassen.

Der Rechtskandidat Georg Schnitzker aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

— (Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli) hat sich zur Theilnahme an den Sitzungen des Herrenhauses nach Berlin begeben.

— (Stadtverordnetensitzung.) Gestern Nachmittag 3 Uhr fand eine Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums statt. Anwesend waren 27 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Stadtverordnetenvorsteher Professor Boethke. Am Tische des Magistrats die Herren Bürgermeister und Kämmerer Stachowitz, Syndikus Kelch und Stadträthe Kittler und Fehlauer. Nach Eintritt in die Tagesordnung gelangen zunächst die Vorlagen des Finanzausschusses zur Berathung, über welche Stv. Dietrich referirt. 1. Nachweisung der gegen den Etat der Stadtschulenkasse für 1895/96 bereits entstandenen und noch entstehenden Ueberschreitungen. Bewilligt sind bereits 4727 Mk. Ueberschreitungen, außerdem liegt noch eine Ueberschreitung von 900 Mk. vor, welche noch nicht bewilligt ist, und ferner werden voraussichtlich noch 487 Mk. Ueberschreitung hinzukommen, sodaß sich im ganzen 6116 Mk. ergeben. Die Versammlung nimmt von der Nachweisung Kenntniß. — 2. Bericht über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der Sparkasse pro 1895. Der gedruckte Bericht ist an die Stadtverordneten vertheilt. Bezüglich der Resultate der Sparkasse ist im Ausschuß bemängelt worden, daß der Gewinn aus dem Diskont- und Hypothekengeschäft zurückgegangen ist. Man müsse darauf Bedacht nehmen, wie der Umsatz im Wechselgeschäft gehoben werde. Im Ausschuß habe man gleich eine Abänderung der Bedingungen für das Wechselgeschäft vornehmen wollen, da aber von Seiten des Magistrats mitgetheilt worden, daß ein neues Gesetz über diese Materie zu erwarten sei, so habe man die Abänderung verschoben, bis das Gesetz vorliege. Bei den mehr als 3 Millionen Mark, über welche die Sparkasse verfüge, sei ihr Gewinn von 22 638 Mk. nicht groß genug. Stv. Wolff bemerkt, das Diskontgeschäft sei dadurch erschwert, daß für die Wechsel drei Unterschriften gefordert würden. Erleichtere man diese Bedingung, so werde auch der Umsatz größer werden. Referent Stv. Dietrich: Was Herr Wolff bemerke, habe man sich auch im Ausschuß gesagt. Von dem Bericht wird Kenntniß genommen. — 3. Erhöhung des Wittwen- und Waisengeldes für die Polizeisekretärwittwe Seiler. Frau S., welche sich in bedrängten Verhältnissen befindet und krank in Danzig liegt, ist um eine Erhöhung ihrer Bezüge eingekommen, die 270 Mk. jährlich betragen. Der Magistrat beantragt Erhöhung auf 300 Mk. Der Ausschuß beantragt, die Erhöhung aus prinzipiellen Gründen abzulehnen, um keinen Präcedenzfall zu schaffen, und eine einmalige Unterstützung von 100 Mk. für Frau S. zu bewilligen, mit dem Ersuchen an den Magistrat, diesem Beschlusse beizutreten. Der Antrag des Ausschusses wird angenommen. — 4. Die voraussichtliche Ueberschreitung für den Bau der Kanalisation und Wasserleitung. Darüber macht der Magistrat jetzt eine neue Mittheilung. Bewilligt sind von der Versammlung für die Kanalisation und Wasserleitung 2 200 000 Mk. Im September v. J. erhielt die Versammlung zur Kenntniß, daß noch eine weitere Ueberschreitung von 600 000 Mk. entstehen würde; es wurde damals bestimmt versichert, daß die Ueberschreitung nicht größer werde. Jetzt theilt nun der Magistrat mit, daß die nicht genehmigte Ueberschreitung sich nach fertiger Aufrechnung auf 680 000 Mk. erhöht, also noch 80 000 Mk. mehr beträgt. Darunter sind 45 000 Mk. für die Firma Götze u. Niedermeyer, 13 000 Mk. für Maschinen und 10 000 Mk. Insgemein. Der Magistrat ersucht, hiervon Kenntniß zu nehmen, damit gemäß § 10 der Geschäftsanweisung für den Kämmerer und die Kassenbeamten über die 2 800 000 Mk. hinaus Zahlungen geleistet werden können. Referent bemerkt, der Ausschuß sei dieser Mehrüberschreitung gegenüber, welche der Magistratsvertreter als höchst unangenehm und peinlich für den Magistrat bezeichnet habe, völlig rathlos gewesen. Zahlung müsse für die neu zur Kenntniß gebrachten 60 000 Mk. geleistet werden, denn die Stadt müsse ja ihren Verpflichtungen nachkommen und könne sich doch nicht verklagen lassen. Um aber sicher zu gehen, daß die Kenntnißnahme nicht als eine Genehmigung aufgefaßt werden könne, beantrage der Ausschuß, nicht blos so Kenntniß zu nehmen, wie bei den früheren Ueberschreitungen, sondern noch den Zusatz zu beschließen, daß mit der Kenntnißnahme eine Bewilligung nicht ausgesprochen ist. Der Antrag sei im Ausschuß vom Magistrat bekämpft worden, mit der Begründung, daß der Magistrat die 80 000 Mk. nicht zur Zahlung anweisen könne, wenn der Zusatz beschlossen werde. Ein Ausschußmitglied habe, dem Magistrat entgegenkommend, einen Unterantrag gestellt mit einem zweiten Zusatz, welcher den Magistrat ermächtigt, die 80 000 Mk. zu zahlen. Dieser Antrag wurde abgelehnt, ebenso der Magistratsantrag. Die Majorität des Ausschusses war nicht für die glatte Kenntnißnahme des Magistratsantrages und verstehe es nicht, was der Magistrat gegen den einen Zusatz habe. Referent bemängelt, daß die Aufstellung über die 80 000 Mk. wieder keine genau detaillirte sei, sondern Pauschalsummen enthalte, die sich leicht nach oben abrunden könnten, sodaß dann die Ueberschreitung sich abermals vergrößere. Stv. Cohn: Die Situation, in die wir gerathen, werde wohl von allen beklagt, aber sie könne uns nur eine Lehre für die Zukunft sein. Wir müßten im vorliegenden Fall praktisch handeln, wir dürften uns nicht von unserem Gefühl hinreißen lassen, sondern müßten nüchtern erwägen, wie die Sache zu erledigen sei. Der Ausschußantrag sei unverständlich, wir würden uns lächerlich machen und uns blamiren, wenn wir ihm folgten; deshalb habe er, Redner, im Ausschuß den Unterantrag gestellt. Der Regreßanspruch für die Ueberschreitungen bleibe uns immer gewahrt. Er bitte, dem Magistratsantrage gemäß zu beschließen, sollte aber der Ausschußantrag Annahme finden, so bitte er, auch seinen Zusatz dazu anzunehmen. Stv. Uebrick: Die Lehren für die Zukunft habe man schon oft gelten lassen, jetzt müsse endlich einmal Schluß gemacht werden. Er meine, daß für etwaige Prozeßkosten auch diejenigen aufzukommen hätten, welche für die Ueberschreitungen verantwortlich zu machen seien. Er, Redner, sei für seine Person nicht in der Lage, die Ueberschreitung zu genehmigen, er spreche das offen aus. Bürgermeister Stachowitz: § 10 der Geschäftsanweisung für den Kämmerer und die Kassenbeamten schreibe für die Auszahlung von Ueberschreitungen vorherige einfache Kenntnißnahme durch die Stadtverordneten vor. Erfolge einfache Kenntnißnahme nicht, so könne der Magistrat die Gelder nicht zur Zahlung anweisen. Daß die Kenntnißnahme eine materielle Entlastung nicht bedeute, sei in der Geschäftsanweisung deutlich gesagt. Die 80 000 Mk. müssen von der Stadt gezahlt werden, darüber könne niemand im Zweifel sein. Lasse man die Unternehmer und Lieferanten noch länger warten, so werde man in die Lage kommen, Verzugszinsen zahlen zu müssen, während wir baares Geld liegen haben. Bei Klagen der Gläubiger seien nicht nur erhebliche Prozeßkosten zu zahlen, sondern das Ansehen der Stadt werde auch leiden, da es heißen werde, die Stadt könne nicht bezahlen. Letzteres sei umso bedenklicher, als die Nothwendigkeit vorhanden sei, zur Deckung der Ueberschreitungen eine neue Anleihe aufzunehmen. Erwäge man die materiellen und ideellen Schäden, so könne man nicht gegen den Magistratsantrag sein. Der Ausschußantrag wolle ja auch nichts anderes, er sei für den Magistrat nur deshalb unannehmbar, weil er gegen den Wortlaut des § 10 sei. Daß die 80 000 Mk. Ueberschreitung wieder nicht einen Abschluß bringen würden, sei diesmal nicht zu befürchten. Gerade, um zum Schluß zu kommen, habe man den Posten Insgemein auf 10 000 Mk. bemessen. Referent Stv. Dietrich: Herr Cohn habe von lächerlich und blamiren gesprochen; er müsse gegen diese Ausdrücke Verwahrung einlegen. Der Ausschußantrag seit mit Rücksicht auf die Unklarheit des § 10 gestellt, der ja auch abgeändert werden solle. Der Ausschußantrag lasse sich mit dem § 10 in Einklang bringen, er, Redner, könne nicht einsehen, daß derselbe gegen den § sei. Bürgermeister Stachowitz: Daraus, daß der Ausschuß den Unterantrag Cohn nicht angenommen, gehe hervor, daß er die Zahlung nicht wolle. Der Ausschußantrag sei nicht harmlos, wie man glauben machen wolle. Der Magistrat werde die Zahlung nicht anweisen, wenn er angenommen werde, denn er werde die Verantwortlichkeit für die Zahlung nicht allein übernehmen. Stadtrath Kittler: Er würde sich bei Annahme des Ausschußantrages genöthigt sehen, im Magistrat gegen die Zahlung zu protestiren, denn im Fall der Zahlung würden ja die Magistratsmitglieder für dieselbe regreßpflichtig gemacht werden können. Stv. Kriwes: Wir sind kopfscheu gemacht durch die unglückselige Kenntnißnahme. Jetzt soll gezahlt werden, ohne daß wir wieder wissen wofür. Denn wir haben bis heute noch keinen Einblick in die Rechnungen über den ganzen Bau. Warum lege man die Rechnungen nicht in einzelnen Partieen vor, dann würde man auch ruhig die Zahlung genehmigen können. Der § 10 sei ein Unglücksparagraph erster Güte, er müsse beseitigt werden, denn er beschränke das Bewilligungsrecht der Stadtverordneten. Nehme man Kenntniß, so werde gezahlt, und sei gezahlt worden, so bleibe den Stadtverordneten nichts weiter übrig, als zu genehmigen. Auf die fertige Abrechnung des Baues warte man noch immer. Stv. Cohn: Lächerlich und blamiren seien keine übertriebenen Ausdrücke, man könnte über die Behandlung der Sache noch schlimmer denken. Stv. Dietrich weist diese Bemerkung wiederum zurück. Bürgermeister Stachowitz: Wieso der Antrag auf Kenntnißnahme kopfscheu mache, begreife er nicht. Der Magistrat verfahre ganz nach der Geschäftsordnung, es liege daher doch kein Grund vor, ihm Vorwürfe zu machen. Der § 10, welcher den Magistrat anweise, wie er verfahren solle, sei von den Stadtverordneten selbst eingeführt, damit die Versammlung kontroliren könne, wenn über die Bewilligung hinaus gezahlt werde. Der Magistrat müsse darauf halten, daß die Kenntnißnahme nach der Vorschrift des § 10 beschlossen werde, sonst könne man von ihm verlangen, daß er für die Zahlung aufkommen solle. Bei Annahme des Ausschußantrages werde auch er nicht für die Zahlung sein. Der Vorsitzende bemerkt, daß ihm für die Tagesordnung der nächsten Sitzung ein Antrag auf Abänderung des § 10 zugegangen sei. Stv. Tilk beantragt, die Ueberschreitungssumme auf 70 000 Mk. herabzusetzen und dafür die glatte Kenntnißnahme zu beschließen. Bürgermeister Stachowitz hat gegen diesen Antrag nichts. Stv. Kriwes: Wir sollen die Zahlung genehmigen, ohne die Rechnungen geprüft zu haben. Welche andere Behörde thue das? Bei uns dauere es Jahre, ehe die Rechnungen zur Vorlage kommen, dann sei nichts mehr zu machen. Redner stellt den Antrag, die Kenntnißnahme zu vertagen, bis von den Rechnungen über die neue Ueberschreitung Einsicht genommen sei. Bürgermeister Stachowitz: Bei einem Bau wie die Wasserleitung und Kanalisation sei die Vorlage der Rechnungen nicht in Monaten zu erledigen. Stv. Plehwe beantragt zur Prüfung der Rechnungen Einsetzung einer besonderen Kommission, die mit Beschleunigung arbeite. Stv. Uebrick: Bei Einführung des § 10 habe man nur an kleine Ueberschreitungen gedacht, an Summen wie 600 000 und 80 000 Mk. nicht. Diese würden nun mit diesem § durchgedrückt. So dürfe nicht länger ins Blaue hineingewirthschaftet werden, denn der Bürgerschaft falle es schwer, das Geld aufzubringen. Wer von den Magistratsmitgliedern sei in der Lage, 680 000 Mk. zurückzuerstatten? Summen, für die man nicht haften könne, dürfe man nicht zuviel verbauen. Stadtrath Kittler: Wir Nichttechniker im Magistrat haben an den Ueberschreitungen der Wasserleitung und Kanalisation gerade so wenig Schuld wie Sie. Ich komme nur für die Ueberschreitungen in der Gasanstalt auf. Bürgermeister Stachowitz verwahrt sich gegen die Vorwürfe des Herrn Uebrick, welcher grobe Verletzung der Amtspflichten seitens des Magistrats andeute. Der Magistrat habe nach bestem Wissen und Gewissen gehandelt und was er beschlossen, sei auch von den Stadtverordneten beschlossen worden. Soweit sei es denn doch noch nicht, daß dem Magistrat die Regreßpflichtigkeit am Hacken hänge. St. Wolff findet, daß Herr Uebrick zu weit gehe. St. Uebrick: Persönliche Vorwürfe habe er nicht aussprechen wollen. Aber er meine doch, daß im Magistrat für einen solchen Bau eine Oberleitung vorhanden sein müsse. Stv. Professor Feyerabendt: Er sei auch nicht der Ansicht, daß der Magistrat ins Blaue hineinwirthschafte und daß der Magistrat mehr Schuld haben sollte als die Stadtverordnetenversammlung in einer Sache, die auf beiderseitigen Beschlüssen beruhe. Er verstehe auch nicht, warum sich beide Körperschaften als feindselige Mächte gegenüberstehen. Stv. Dietrich: Wenn die Stadtverordneten eine andere Meinung wie der Magistrat hätten, so sei das noch keine Feindseligkeit. Es sei in unserer städtischen Verwaltung doch manches nicht in Ordnung, er wolle dahingestellt sein lassen, an wem das liege, müsse aber sagen, daß unser früherer Oberbürgermeister Herr Bender Ueberschreitungen, wie wir sie heute haben, verhütet haben würde. Nach Schluß der Debatte wird von sieben vorliegenden Anträgen der Antrag Plehwe angenommen. In die Kommission zur Prüfung der Rechnung wurden gewählt die Stv. Plehwe, Uebrick, Hellmoldt und Wolff. Als fünftes Mitglied wurden vorgeschlagen die Stv. Dietrich, Kordes und Lambeck, welche ablehnen. (Zwischenruf des Stv. Kriwes: Nette Stadtverordnete! Wenn etwas gethan werden soll, will keiner!) Stv. Dietrich nimmt die Wahl schließlich an. (Schluß folgt.)

— (Die Thorner Nitschmann-Adresse.) Die Glückwunsch-Adresse des polnischen wissenschaftlichen Vereins zu Thorn an den Schriftsteller Heinrich Nitschmann in Elbing, den Herausgeber des „Polnischen Parnaß", zu seinem 70. Geburtstagsjubiläum erscheint uns besonders bemerkenswerth, da sie gegenüber der wüsten und verhetzenden deutschfeindlichen Agitation des Herrn Brejski von der „Gazeta Torunska" einen werthvollen Belag dafür giebt, wie man in den hiesigen maßgebenden polnischen Kreisen über die Stellung der deutschen und polnischen Bevölkerung zu einander denkt. Wir geben daher die Adresse nachfolgend in ihrem ganzen Wortlaut wieder: „Hochgeehrter Jubilar! Der polnische wissenschaftliche Verein zu Thorn darf an Ihrem heutigen Ehrentage nicht fern bleiben, da es gilt, einen Mann mit auf den Schild zu heben, der mehr als ein halbes Jahrhundert hindurch getreu seinen Grundsätzen dafür gewirkt hat, daß die zweien Völkern von Gott gewährten Gaben Gemeingut beider geworden sind. Die Arbeit war zwar dankenswerth, aber auch ganz besonders schwierig, weil Sie es, hochgeehrter Jubilar, unternommen haben, den Geist zweier nachbarlicher, aber vielfach entfremdeter Nationen in Ihren Werken zu gleichzeitigem Ausdruck zu bringen. Die so reichhaltige Litteratur des polnischen Volkes verdankt Ihnen eine geistvolle, wahrhaft poetische und formvollendete Uebersetzung vieler Dichterwerke in Ihre Muttersprache. Sie haben Ihrem Volke die Schätze der polnischen Litteratur zugänglich gemacht, und es ist nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die Deutschen dasjenige, was sie von der polnischen Litteratur wissen, wesentlich Ihnen, hochgeehrter Herr Jubilar, verdanken. Unvergeßlich bleibt uns Ihr Ausspruch aus dem Vorworte Ihrer Geschichte der polnischen Litteratur: „Das Wort, welches ein von Unwissenheit getrübter Geist von der Tribüne herab in die Welt sandte — Polen hat keine Litteratur — ist ebenso unwahr, wie im dunkeln Nebel der Ruf: Der Himmel hat keine Sonne". Wir Polen haben somit auch volle Veranlassung, Ihnen unseren Dank dafür abzustatten, daß Sie gerade für edeldenkende Männer Ihrer Nation den stolzen Schatz unseres idealsten Geisteslebens erschlossen haben. Dies ist eine wahre Kulturarbeit, wie sie zwei Völkern frommt und zusagt, die den wahren Völkerfrieden auf der Grundlage gegenseitiger Achtung in Aussicht nimmt. Es sind immer die edelsten Repräsentanten der Nationen, welche dasjenige hervorzuheben trachten, was die Gegensätze versöhnt und zum Ausgleich bringt, dagegen zu mildern suchen, was darauf ausgeht, solche zu verschärfen. Sie, hochgeehrter Herr Jubilar, stehen nach dieser Richtung hin als Bannerträger voran unter den Edelsten Ihres Volkes. Sie haben von der ersten Jugend an bis auf den heutigen Tag Ihren Friedenswahlspruch niemals verleugnet. Die Ehrung, die einem Manne Ihres Wesens, Ihrer idealen Richtung von Ihren Landsleuten zu Theil wird, ist daher ein unverkennbares Zeichen der Zeit. Wenn auch die Wogen augenblicklicher Erregung gerade jetzt in unseren Gauen hoch gehen, so bricht sich doch ein gesunderer Bürgersinn Bahn, der da einen Mann ehrt, der statt zu mißgönnen, die Gottesgaben eines nachbarlichen Volkes zu würdigen bereit war. Mit unvergänglichen Lettern steht Ihr Name auf der Ehrensäule unserer Litteratur und Poesie, eine edle Anregung für spätere Geschlechter der polnischen wie auch unserer deutschen Mitbürger, friedliche Bestrebungen auf dem Wege der Versöhnung und Verständigung zu pflegen. Diesen Geschlechtern wird ein Nitschmann als Prophet und Vorläufer gelten. Die Polen aber werden ihn wie heute so auch für alle Zeiten als denjenigen Helden verehren, welcher in hervorragender Weise dazu beigetragen hat, in beiden Völkern gegenseitige Achtung zu wecken. Ehre sei dem Jubilar, der unter den edelsten Männern des deutschen Volkes heute den siebenzigsten Gedenktag seiner Geburt feiert!"

— (Städtische Sparkasse.) Der Bericht über den Geschäftsbetrieb und die Resultate der städtischen Sparkasse für das Rechnungsjahr 1895 giebt folgende Nachweisungen: Die Einlagen betrugen Ende 1895 3 230 528 Mk. 55 Pf., 433 357 Mk. 61 Pf. mehr als 1894. Eingezahlt wurden im Jahre 1895 1 484 376 Mk. 12 Pf., 269 429 Mark 60 Pf. mehr als 1894. Abgehoben wurden 1895 1 131 162 Mk. 86 Pf., 218 196 Mk. 54 Pf. mehr als 1894. Die zugeschriebenen Zinsen betrugen 1895 80 144 Mk. 35 Pf., 11 379 Mk. 28 Pf. mehr als 1894. Neue Konten sind angelegt worden 1895 1782 Stück (57 mehr). An Konten sind ganz abgehoben worden 1895 1304 Stück (162 mehr). Sparkassenbücher verblieben im Umlaufe Ende 1895 6668 Stück (478 mehr). Hypothekendarlehne waren ausgeliehen Ende 1895 480 587 Mk. 32 Pf. (63 950 Mk. weniger). Im Wechselbestand verblieben Ende 1895 80 965 Mk. (547 Mk. weniger). Die Zinsen betrugen von Aktiv-Kapitalien 1895 118 912 Mk. 40 Pf. (15 419 Mk. 45 Pf. mehr). Die Gesammt-Einnahmen betragen 118 914 Mk. 93 Pf., die Gesammt-Ausgaben 96 078 Mk. 43 Pf., darunter 5408 Mk. 53 Pf. Verwaltungskosten, 80 144 Mk. 35 Pf. zugeschriebene Zinsen und 5990 Mk. 86 Pf.

bei ganz abgehobenen Konten vergütete Zinsen. Es verbleibt demnach ein Reingewinn von 22836 Mk. 50 Pf. Der Reservefonds beträgt Ende 1895 127091 Mk. 87 Pf., der Verwendungsfonds 39215 Mk. 90 Pf. Die Vermögensübersicht stellt sich wie folgt: Aktiva: 1684761 Mark 40 Pf. Inhaberpapiere (Kourswerth), Hypotheken 480587 Mk. 32 Pf., Wechsel 80965 Mk., Darlehne bei Instituten 435072 Mk. 95 Pf., Baar 715438 Mk. 61 Pf. Summa 3396826 Mk. 28 Pf. Passiva: Spareinlagen Ende 1894 2797160 Mk. 90 Pf., neue Einlagen 1484376 Mk. 12 Pf., zugeschriebene Zinsen 80144 Mk. 35 Pf. Summa 4361682 Mark 37 Pf. Zurückgezahlte Einlagen 1131162 Mk. 37 Pf., bleiben Spareinlagen Ende 1895 3230518 Mk. 51 Pf. Hierzu Reservemasse Ende 1895 166307 Mk. 77 Pf. Am Schlusse des Jahres 1894 befanden sich Sparkassenbücher im Umlauf 6190 Stück, im Jahre 1895 wurden neu ausgestellt 1782, abgehoben 1304, mithin Ende 1895 im Umlauf 6668 Stück.

— (Das Impfgeschäft) findet in der Stadt Thorn vom 1. bis 5., 8. bis 12. Mai und am 12. und 19. Juni statt.

— (Landwehr-Verein.) Der Vorstand des Landwehr-Vereins beabsichtigt, die 25jährige Wiederkehr des Friedensschlusses zu Frankfurt a./M. festlich zu begehen. Zu diesem Zweck soll im Anschluß an die am 9. d. Mts. stattfindende monatliche Hauptversammlung eine Feier durch Festrede, allgemeine und Quartettgesänge, musikalische und humoristische Vorträge veranstaltet werden.

— (Ruder-Verein.) In der am Dienstag im „Löwenbräu" abgehaltenen Monatsversammlung wurden 6 neue Mitglieder aufgenommen.

— (Der Radfahrer-Verein „Pfeil") hielt am Dienstag eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, Anfang Juli ein 50 Klm.-Rennen zu veranstalten. An dem am 10. Mai in Bromberg stattfindenden Wettfahren wird sich der Verein in corpore betheiligen. Das Wettfahren des Vereins am vergangenen Sonntag hat bei einer Einnahme von 211,90 Mark einen Ueberschuß von 73,50 Mark ergeben. Es ist noch beschlossen worden, daß der regelmäßige Besuch der Vereinsversammlungen prämiirt werden soll.

— (Die Fleischerinnung) hielt gestern ihr Frühjahrsquartal ab. An Stelle des fehlenden Obermeisters und seines Stellvertreters hielt der Schriftführer Herr G. Tews das Quartal ab. Aufgenommen wurden in die Innung 2 Jungmeister aus Mocker; ausgeschrieben wurden 3 Lehrlinge, eingeschrieben 6 Lehrlinge. Eine in Aussicht genommene außerordentliche Sitzung konnte wegen Beschlußunfähigkeit nicht abgehalten werden.

— (Das Konzert) der russischen Vokalkapelle Dimitri Slavianski d'Agréneff findet nun doch am nächsten Sonntag statt. Die aus 12 Damen, 15 Knaben und 25 Herren bestehende, in althistorischem Nationalkostüm auftretende Kapelle, welche sich auf der Rückreise von Berlin nach Moskau zu den Krönungsfeierlichkeiten befindet, ist hier bereits vor etwa 10 Jahren durch ein Konzert bekannt geworden. Dasselbe fand im „Volksgarten" statt, dessen Bühnensaal bis auf den letzten Platz gefüllt war, und trug der eigenartigen Kapelle, welche namentlich das russische Volkslied pflegt, stürmischen Beifall ein.

— (Ein Thorner in der Fremde.) Ueber Herrn Alexander Engels aus Thorn, über dessen künstlerische Erfolge am Breslauer Stadttheater wir kürzlich berichteten, schreibt heute die „Berliner Morgenzeitung": Die Breslauer Künstler haben heuer bei ihren Wiener Gastspielen Glück. Wie Frl. Sedlmair für die Hofoper, so ist Herr Alexander Engels für die Hofburg verpflichtet worden. Der blutjunge Herr Engels, den der Kritiker unseres Blattes im hiesigen Residenz-Theater, das damals unter Huvarts Leitung stand, in einer kleinen Rolle sah und an Herrn Dr. Löwe empfahl, hat ungewöhnlich rasch Karriere gemacht, da er nach so kurzer Thätigkeit auf den Brettern an die erste Schauspiel-Bühne deutscher Zunge berufen wird. Fleiß und Begabung, künstlerische und persönliche Eigenschaften des Herrn Engels lassen dieses schnelle Vorwärtskommen als wohlverdient erscheinen.

— (Terrainverkauf auf der Wilhelmsstadt.) Wie wir erfahren, hat der Vertrag der Firma Ulmer u. Kaun mit der königl. Fortifikation über den Ankauf des Bauviertels K. I. auf der Wilhelmsstadt, neben dem Eisenbahnbetriebsgebäude belegen, die Genehmigung des Ministeriums erhalten und ist das Gelände an die genannte Firma zur freien Verfügung übergeben worden. Mit der Bebauung ist bereits begonnen; bis zum 1. Oktober soll schon ein Haus zur Vermiethung fertig werden.

— (Winkler's Hotel) in der Culmerstraße ist von dem derzeitigen Besitzer Herrn Winkler an den Oberkellner aus „Drei Kronen", Herrn Przybylski verpachtet worden, welcher dasselbe zum 15. Mai unter dem Namen „Zentral-Hotel" übernehmen wird.

— (Besitzveränderung.) Die Grundstücke Araberstraße 3 und Bankstraße 2 sind für 47000 Mark in den Besitz des Herrn Robert Mallon übergegangen.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 2,13 Mtr. über Null. Das Wasser steigt noch. Eingetroffen ist der Dampfer „Meta" mit Gütern und Schoenbusch'er Bier aus Königsberg, der russische Dampfer „Warschawa" mit Wolle und zwei mit Wolle beladenen Gabarren aus Warschau.

Bei Warschau heute 2,27 Mtr. Wasserstand.

— (Viehmarkt.) Auf dem heutigen Viehmarkt waren 381 Schweine aufgetrieben, darunter 12 fette. Bezahlt wurde bessere Qualität mit 30—31 Mk., geringere mit 28—29 Mk. für 50 Kilogramm Lebendgewicht.

---

§ **Mocker**, 29. April. (Amtsausschuß-Sitzung.) Heute fand eine Sitzung des Amtsausschusses statt, zu welcher 12 Herren erschienen waren. Herr Amtsvorsteher Hellmich leitete die Sitzung. 1. Die Rechnung der Amtskasse für das Jahr 1894/95 wurde dechagirt. 2. Der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1896/97 wurde durchberathen und in Einnahme und Ausgabe auf 5956,25 Mk. festgesetzt. Hierbei wurde dem Amtssekretair Herrn Stuwe in Anerkennung seiner guten Leistung eine persönliche Zulage von 150 Mk. jährlich bewilligt. Ein Gesuch des Gemeindekassenrendanten, wegen einer angemessenen Entschädigung für die Führung der Amtskasse wird dem Kreis-Ausschuß zur Entscheidung vorgelegt werden. 3. Ein Antrag des Herrn Schmidt, den beiden uniformirten Amtsdiener zu ihren 600 Mk. jährliches Gehalt 100 Mk. Kleidergelder zu bewilligen, wurde abgelehnt und diese Entschädigung auf 50 Mark bemessen. 4. Kurkosten im Betrage von 38,26 Mk. für 2 Dirnen, deren Aufenthalt nicht zu ermitteln ist, werden auf die Amtskasse übernommen.

Mannigfaltiges.

(Ein Glückspilz.) Der Oekonom einer Berliner großen Brauerei scheint ein Glückspilz erster Güte zu sein. In der dritten Ziehung der preußischen Lotterie fielen auf seine Loosnummer 10000 Mark Gewinn. Er nahm ein neues Loos, das in der gegenwärtigen Ziehung mit 100000 Mark gezogen worden ist. Es ist hervorzuheben, daß der Glückspilz stets das ganze Loos für sich allein gespielt hat.

Neueste Nachrichten.

Ostrowo, 30. April. Bei einem auf dem Rittergute Przytocznica ausgebrochenen Feuer sind drei Personen verbrannt.

Paris, 29. April. Der Fürst von Bulgarien ist heute Abend nach Berlin abgereist.

London, 29. April. Die „Times" melden aus Palapye vom 28. ds.: Earl Grey ist in Mangwe angekommen. Ein großer Theil der Garnison von Mangwe geht nach Buluwayo. Nach Ankunft der Husaren werden etwa 3000 Mann in Rhodesia unter Waffen sein.

Gibraltar, 29. April. Eine über der Meerenge niederfallende Feuerkugel platzte mit donnerähnlichem Geräusche.

Newyork, 29. April. Die Stadt Cripplecreek (Colorado) ist bei dem neulichen Brande beinahe völlig niedergebrannt. Durch eine dabei entstandene Explosion wurden 2 Personen getödtet und 14 verletzt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Berlin, 29. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 302 Rinder, 7343 Schweine, 2349 Kälber, 414 Hammel. — Vom Rinderauftrieb wurden 140 Stück zu unveränderten Preisen abgesetzt. 3. 43—48, 4. 37—41 Mark per 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Schwere und fette Waare vernachlässigt, kernige Fleischschweine verhältnißmäßig schwach vertreten. 1. 39—40, ausgesuchte Posten darüber; 2. 37—38, 3. 34—36 Mark per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; wahrscheinlich bleibt etwas Ueberstand. 1. 55—60, ausgesuchte Waare darüber; 2. 46—54, 3. 40—45 Pf. per Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt blieben noch ca. 70 Stück unverkauft. 1. 43—45, Lämmer bis 48, 2. 40—42 Pf. per Pfund Fleischgewicht.

Königsberg, 29. April. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter-pCt. unverändert. Zufuhr 20000 Liter. Gekündigt — Liter. Loko kontingentirt 52,50 Mk. Br., 52,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 32,80 Mk. Br., 32,30 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

---

1. Mai: Sonnen-Aufg. 4.30 Uhr. Mond-Aufg. 12.08 Uhr Morg.
Sonnen-Untg. 7.27 Uhr. Mond-Untg. 6.26 Uhr.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	30. April.	29 April.
Tendenz der Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—45	216—40
Wechsel auf Warschau kurz	216—10	216—10
Preußische 3 % Konsols	99—70	99—60
Preußische 3½ % Konsols	105—30	105—30
Preußische 4 % Konsols	106—25	106—25
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99—75	99—60
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	105—25	105—20
Polnische Pfandbriefe 4½ %	67—60	67—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	—	—
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	100—60	100—40
Thorner Stadtanleihe 3½ %		
Diskonto Kommandit-Antheile	207—80	205—
Oesterreichische Banknoten	170—20	170—20
Weizen gelber: Mai	158—75	159—50
Juli	156—	156—
loko in Newyork	73¾	77—
Roggen: loko	120—	120—
Mai	118—25	118—75
Juni	120—	120—25
Juli	121—	121—50
Hafer: Mai	122—25	121—50
Juli	123—50	123—50
Rüböl: Mai	45—60	45—80
Oktober	46—10	46—
Spiritus:		
50er loko	53—60	—
70er loko	33—90	33—60
70er April	39—50	39—40
70er September	39—30	39—30

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 30. April 1896.

Wetter: trübe.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen matt, hell 130/1 Pfd. 150/1 Mk., hell 128/9 Pfd. 149/50 Mk.
Roggen matt, 124/5 Pfd. 111 Mk., 122/3 Pfd. 110 Mk.
Gerste geschäftslos, Preise nominell, feine Brauwaare 115/18 Mk., Mittelwaare 110/15 Mk.
Erbsen gefragter, Futterwaare 106/9 Mk.
Hafer gefragter, gute helle Waare bis 111 Mk., geringere bis 106 Mk.

---

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1896. — 11. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

50 200 90 305 88 526 49 (300) 605 10 32 99 701 93 820 956 **1** 026 (3000) 46 (1500) 238 457 71 94 537 619 (500) 752 908 **2** 309 38 562 657 **3** 306 481 84 90 (500) 592 631 94 (1500) 809 (**15000**) 13 87 **4** 142 47 68 93 248 49 357 (1500) 479 83 571 93 658 715 42 (1500) 74 938 (1500) 99 **5** 000 (3000) 370 609 720 854 **6** 016 372 421 575 861 930 **7** 080 114 43 (300) 506 32 64 83 658 738 64 80 82 860 **8** 157 76 381 478 580 (3000) 679 710 22 866 (3000) 95 978 **9** 598 721 828 55 70 905

10 056 664 720 59 **11** 259 320 477 588 781 811 948 **12** 193 (500) 237 428 74 92 564 86 671 77 82 925 **13** 041 50 72 289 412 63 847 96 919 43 **14** 006 72 152 282 90 389 576 691 762 68 938 (500) 95 **15** 005 (500) 182 215 (1500) 404 668 978 **17** 097 130 316 40 (500) 79 (500) 426 695 982 **18** 201 358 528 56 601 2 850 **19** 280 525 58 640 (500) 67 86 703 22 47 876

20 079 180 86 511 646 (500) 733 97 937 **21** 018 26 86 160 (1500) 212 369 426 679 93 800 22 **22** 433 582 676 746 **23** 116 318 (500) 65 80 478 578 691 (300) 799 947 57 **24** 064 200 62 72 77 380 (3000) 530 42 675 941 **25** 004 122 298 367 610 18 742 46 75 84 87 924 **26** 045 (300) 97 342 69 419 517 634 **27** 118 224 559 647 773 897 **28** 113 340 50 435 620 817 **29** 102 56 61 591 93 643 99 (300) 866 969

30 283 (500) 356 512 37 (300) 90 (500) 836 977 **31** 096 146 305 30 73 82 (1500) 605 24 741 (300) 91 910 44 **32** 110 41 232 97 330 555 749 938 67 **33** 058 87 (3000) 363 95 503 790 (3000) 99 909 42 71 **34** 094 273 366 469523 600 60 779 863 959 89 **35** 077 138 257 458 581 82 643 739 961 **36** 089 132 42 (300) 205 415 41 45 67 600 8 728 881 923 28 **37** 112 38 96 202 91 98 421 48 514 **38** 010 100 37 68 485 502 (500) 950 **39** 133 78 316 400 517 87 713 850

40 035 150 561 731 951 **41** 110 208 309 (1500) 41 602 5 14 89 707 801 42 937 **42** 039 77 97 286 366 (300) 72 475 **43** 203 457 729 899 **44** 028 44 117 272 568 **45** 130 307 485 514 683 (1500) 791 828 936 **46** 109 32 244 429 (**30000**) 507 26 33 58 626 81 800 966 **47** 311 53 604 95 760 (1500) **48** 017 80 241 409 526 82 726 935 **49** 014 62 (1500) 107 227 58 309 56 66

50 100 419 885 931 **51** 052 114 319 577 667 (3000) 932 75 **52** 075 539 623 81 840 **53** 178 234 (300) 89 524 734 73 **54** 366 506 603 34 53 862 74 **55** 104 79 324 720 832 63 924 45 59 **56** 047 75 323 (3000) 30 32 (1500) 48 692 829 (500) 79 **57** 069 177 204 429 (500) 74 829 **58** 102 (500) 12 28 44 45 64 211 66 413 28 35 641 97 980 **59** 035 138 399 506 26 61 81 84 651 739 864 930

60 265 311 48 625 65 (3000) 79 85 704 881 928 78 85 95 **61** 210 86 302 628 903 80 **62** 013 38 50 322 27 661 65 745 806 20 **63** 243 332 (300) 44 452 553 699 894 983 **64** 150 52 95 508 (300) 666 746 877 920 69 **65** 135 44 342 (3000) 56 579 606 868 938 61 (3000) **66** 044 631 49 720 832 80 (300) **67** 009 126 203 (500) 311 15 40 490 757 **68** 035 414 83 94 581 879 83 94 906 **69** 138 424 75 573 74 619 761 855 98 (300)

70 076 97 151 (**15000**) 231 93 579 (1500) 83 976 **71** 111 358 500 (3000) 31 626 **72** 040 102 25 43 437 (3000) 584 869 73 (1500) **73** 052 166 (300) 212 36 521 (300) 27 648 (3000) 65 807 53 900 48 **74** 143 48 205 64 309 426 533 758 901 90 **75** 256 489 571 642 901 **76** 188 280 417 32 717 80 946 53 72 **77** 000 116 59 230 69 429 576 615 786 **78** 037 89 (3000) 237 82 480 529 (3000) 616 83 729 77 810 955 **79** 184 284 91 326 61 409 38 516 670 773 897

80 114 315 65 457 603 (300) 707 24 814 (500) 77 **81** 001 173 265 621 78 845 (5000) 991 **82** 104 9 31 33 60 295 309 55 413 987 **83** 025 88 100 348 99 722 871 **84** 135 48 95 341 76 453 536 657 65 789 891 955 **85** 201 7 346 440 591 (3000) 665 778 807 915 23 **86** 064 134 978 **87** 096 119 72 82 318 976 **88** 198 218 358 438 39 448 60 764 944 **89** 031 97 318 446 92 592 798 873 962 68 (3000)

90 048 91 211 309 458 590 649 754 82 **91** 202 10 56 597 (1500) 647 718 59 820 80 **92** 158 217 427 (500) 805 **93** 070 130 58 79 246 74 375 636 (3000) 68 742 (3000) 800 88 **94** 108 272 96 306 707 32 876 **95** 097 350 79 522 751 804 28 934 62 **96** 281 337 53 85 488 727 (500) 850 951 **97** 103 30 371 77 485 737 91 **98** 164 96 286 350 620 70 88 848 62 88 **99** 612 56 749 54

100 356 744 92 892 95 921 23 **101** 012 103 245 (500) 308 43 522 73 601 787 934 **102** 232 476 593 680 788 860 (3000) 91 958 **103** 005 63 140 58 220 99 388 447 648 (500) 754 920 58 **104** 371 410 41 61 95 535 604 79 700 96 894 **105** 012 89 449 511 **106** 372 417 51 77 580 663 713 992 **107** 165 380 542 899 (**10000**) 997 **108** 158 364 566 77 81 610 15 707 53 **109** 305 458 59 600 30 780 887

110 012 224 349 57 463 (1500) 521 675 87 798 (3000) **111** 008 27 100 216 59 66 (500) 83 320 432 (300) 539 635 756 822 50 **112** 054 (500) 367 461 74 502 12 53 90 754 810 **113** 040 111 215 40 339 (1500) 578 783 936 **114** 014 177 633 75 974 **115** 003 35 230 639 58 80 819 955 **116** 034 237 45 459 508 662 708 **117** 184 (300) 376 440 (1500) 560 91 732 (1500) 33 839 **118** 155 82 358 402 636 741 808 **119** 037 83 176 252 392 546 736 838

120 116 45 262 555 752 71 947 **121** 246 70 312 431 669 861 934 66 **122** 075 243 474 636 814 **123** 243 319 51 521 23 621 24 75 909 10 28 **124** 094 233 467 73 503 662 97 739 45 846 56 **125** 280 336 410 52 (1500) 580 765 (3000) 823 79 (1500) 908 75 **126** 064 253 316 19 433 657 748 902 47 **127** 169 222 54 62 350 66 78 425 79 510 22 55 87 88 604 857 **128** 000 2 208 27 81 325 73 431 99 578 634 66 718 843 55 65 (1500) 77 89 **129** 174 89 432 46 98 (300) 589 686 800 98 916

130 033 159 73 217 306 (300) 25 595 603 784 902 56 **131** 178 350 (3000) 607 11 62 83 801 19 34 37 905 **132** 064 103 441 44 760 76 **133** 027 59 208 537 91 798 911 **134** 058 105 200 38 40 470 502 702 65 812 **135** 269 359 97 473 506 37 601 703 59 817 998 **136** 002 78 251 66 830 **137** 115 74 259 (300) 72 485 119 761 (300) 939 **138** 119 579 754 (300) 82 99 805 31 950 55 **139** 276 78 (500) 333 459 (3000) 79 540 706 7 910 77

140 123 377 884 955 75 **141** 107 326 73 576 79 722 82 825 94 **142** 152 (3000) 250 332 92 439 866 933 **143** 073 336 80 812 49 952 (1500) 79 **144** 064 240 (3000) 312 704 **145** 025 31 129 406 42 (300) 755 856 955 75 **146** 198 283 451 582 610 96 790 **147** 084 (500) 296 473 636 878 939 48 **148** 238 398 412 (500) 47 603 25 64 68 937 53 **149** 026 31 98 99 218 302 72 440 71 710 18 46 954 70

150 027 89 257 315 33 410 27 96 535 (3000) 946 **151** 265 407 (3000) 669 761 (500) 929 81 **152** 205 64 392 544 638 58 94 922 **153** 029 53 63 72 110 269 481 520 617 25 **154** 066 68 252 322 34 91 426 525 44 627 754 802 994 **155** 007 54 55 452 65 516 46 93 721 801 56 98 **156** 021 176 253 556 880 **157** 091 145 78 260 61 331 40 41 459 661 (1500) 64 80 805 51 978 **158** 115 46 393 (300) 524 95 613 68 **159** 236 403 527 752 84 981

160 317 401 (500) 47 (1500) 91 (500) 611 76 (3000) 706 826 92 **161** 118 42 202 395 540 849 913 **162** 351 557 691 859 (1500) **163** 156 342 454 510 859 81 983 **164** 173 207 510 24 (500) 853 934 **165** 043 198 369 445 79 513 79 684 95 723 90 838 84 **166** 050 54 114 44 421 87 663 732 (1500) 978 **167** 174 238 70 445 579 744 (3000) 832 (500) 909 96 **168** 310 570 719 36 995 **169** 131 37 68 (300) 344 86 466 997

170 043 44 230 80 402 25 570 644 54 713 877 913 (3000) 23 37 **171** 096 168 (300) 377 524 88 (3000) 700 956 (3000) **172** 040 130 215 (300) 344 416 (3000) 563 715 26 808 922 **173** 023 (500) 28 84 (500) 145 71 432 (500) 597 699 709 12 **174** 075 92 321 28 491 97 510 655 773 993 **175** 137 (500) 51 629 57 721 33 82 806 (3000) 23 30 78 973 **176** 048 198 341 415 637 705 89 870 **177** 084 301 7 27 66 531 72 630 **178** 191 434 679 (500) 793 **179** 396 452 93 559 672 848 900 30 41 62 81

180 031 302 529 53 606 717 37 951 **181** 049 130 472 99 531 686 934 **182** 483 554 74 632 759 802 20 938 **183** 009 99 115 329 471 79 (3000) 542 58 628 37 894 908 21 69 **184** 035 (500) 44 52 158 99 266 74 380 444 506 61 679 729 94 901 21 **185** 080 137 500 81 721 95 (500) 920 41 70 89 **186** 070 78 114 216 310 83 412 28 920 97 **187** 161 374 574 601 93 709 (1500) **188** 330 497 557 757 824 **189** 043 49 81 313 610 805 55

190 052 79 (3000) 103 70 298 329 52 436 604 80 721 835 51 **191** 045 76 137 87 256 660 784 932 79 98 **192** 077 127 275 399 599 627 809 974 **193** 210 324 66 634 74 809 48 **194** 004 73 78 83 110 61 234 86 624 (500) 49 728 889 946 **195** 020 188 269 324 529 649 718 (1500) 70 90 933 **196** 033 155 (1500) 258 383 532 826 901 7 55 93 **197** 011 57 (1500) 84 117 94 222 310 453 72 95 (300) 632 772 82 (3000) 854 83 **198** 176 385 97 500 45 (500) 786 93 802 50 921 **199** 092 (3000) 257 489 (3000) 91 506 (1500) 898 966

200 175 97 373 704 73 **201** 048 216 60 401 37 500 830 905 (300) 43 **202** 119 97 203 14 32 492 657 (500) 896 971 **203** 436 523 37 687 806 75 80 964 90 **204** 150 249 (1500) 340 432 638 64 73 739 **205** 274 309 587 732 48 884 (500) 910 **206** 036 59 156 65 (300) 252 (3000) 92 306 (500) 11 25 40 468 616 21 798 868 (1500) **207** 044 121 22 238 353 99 562 94 616 741 48 994 **208** 057 281 328 449 532 42 44 45 609 796 **209** 076 41 285 341 52 84 605 59 709 53

210 038 67 76 372 (3000) 591 777 821 **211** 099 284 371 413 702 905 36 58 65 **212** 043 57 254 398 435 79 660 710 (500) 21 29 30 50 996 **213** 109 92 98 318 423 510 61 635 (500) 703 857 939 **214** 002 146 53 605 74 78 80644 952 (1500) **215** 094 332 464 559 807 45 **216** 028 201 98 303 565 98 754 56 74 826 (300) 904 **217** 007 22 40 591 689 706 7 20 884 **218** 071 235 447 (300) 70 (500) 535 49 685 86 (500) 795 961 **219** 042 53 93 208 9 74 541 653 754 (3000) 813 24 49 922 95

220 016 18 145 53 329 456 580 95 651 945 **221** 055 100 91 (1500) 217 57 71 303 63 407 (1500) 501 (1500) 635 49 53 65 815 66 930 **222** 003 6 9 179 465 73 88 551 (3000) 798 867 **223** 026 62 72 106 288 97 99 329 93 532 48 55 621 77 734 51 806 903 **224** 055 94 96 161 268 87 317 485 623 95 **225** 082 88 236 49 (500) 97 339 447

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines theuren Sohnes

Hermann

sage ich meinen innigsten Dank, insbesondere aber dem Kommando des Pionier-Bataillons Nr. 2, in dem der Verstorbene seiner Militärpflicht genügte, für die Abordnung seiner Kompagnie zum Begräbniß, sowie Herrn Pfarrer **Jacobi** für die trostreichen Worte am Grabe.

Eduard Witt, Schiffseigner,
und Familie.

Bekanntmachung.

Der Bedarf der städtischen Verwaltung an **Buchhändler-Artikeln** und **Materialwaaren** für das laufende Rechnungsjahr soll vergeben werden und fordern wir hiermit zur Abgabe entsprechender schriftlicher Lieferungsgebote bis zum 10. Mai d. J. an unser Bureau I auf.

Die Vergebungsbedingungen und das Verzeichniß der in Frage kommenden Waaren nebst Angabe des jährlichen Durchschnittsbedarfs können in unserem Bureau I eingesehen werden.

Thorn den 29. April 1896.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 192 die Handelsgesellschaft Gebr. **Rosenbaum** mit dem Sitze in Thorn und dem Beginn vom 27. April 1896 und als deren Gesellschafter:

1. der Kaufmann **Jacob Rosenbaum**,
2. der Kaufmann **Isidor Rosenbaum**, beide in Thorn,

eingetragen.

Thorn den 27. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

In der Strafsache

gegen die Handelsfrau Henriette Kupke von hier wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hat die erste Strafkammer des Königlichen Landgerichts zu Thorn am 22. April 1896 für Recht erkannt:

daß die Angeklagte Henriette Kupke aus Thorn des Vergehens gegen § 12 Nr. 1 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 schudig und deshalb unter Auferlegung der Kosten des Verfahrens zu einer Gefängnißstrafe von sechs Wochen zu verurtheilen, daß ferner die der Angeklagten fortgenommenen drei Gänse und eine Ente einzuziehen, soweit sie nicht schon vernichtet sind, daß die Verurtheilung der Angeklagten auf ihre Kosten in der „Thorner Zeitung“ und „Thorner Presse“ bekannt zu machen ist.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt.

Thorn den 27. April 1896.

(L. S.) gez. **Komischke**,
Gerichtsschreiber des Königlichen Landgerichts.

Versteigerung.

Freitag, 1. Mai, vorm. 11 Uhr
werde ich in meinem Bureau
5527½ k. reines Rapskuchenmehl
für Rechnung, den es angeht, öffentlich meistbietend versteigern.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Ein möbl. Zimmer m. Beköstig. v. s. f. zu verm. **Gerberstraße 13/15, part.**

Standesamt Mocker.

Vom 23. bis 30. April 1896 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Arbeiter Czeslaus Strahlkowski, T. 2. Zimmergesellen Thomas Wisniewski, T. 3. Arbeiter Johann Smilewski, S. 4. Arbeiter Lorenz Malkowski, T. 5. Maurer August Koczinski, T. 6. Former Karl Holländer, S. 7. Klempner August Hensel, S. 8. Militär-Invalide August Hartwig, S. 9. Arbeiter Joseph Sadetzki, S. 10. Hilfsbahnwärter Hermann Lüdtke, S. 11. unehel. Geburt.

b. als gestorben:

1. Boleslaw Jendrzejewski, 4½ J. 2. Katharina Walentowicz, 77 J. 3. Martha Wisniewski, 1 St. 4. Ignatz Suffczynski, 51 J. 5. Antonie Glattkowski, 11 M. 6. Frieda Abramowski, 2 M. 7. Ferdinand Huhse, 59 J. 8. Todtgeburt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Pastor Hermann Meyer und Emma Gaedke. 2. Bäcker Robert Lewandowski und Konstantia Lipke. 3. Geschäftsführer Adolf Zindt-Königsberg und Klara Krampitz. 4. Kutscher Emil Albertin-Podgorz und Ida Wahn.

d. als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Gustav Schulz mit Henriette Krampitz. 2. Schutzmann Otto Hoffmann mit Hedwig Pohl-Berlin. 3. Arbeiter Otto Stahnke mit Auguste Schulz.

Philipp Elkan Nachfolger

empfiehlt

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

so lange der Vorrath reicht:

praktische Haus-Artikel.

Glaslöffel 19 Cmtr. 55 Pf. — 17 Cmtr. 45 Pf. — 14 Cmtr. 30 Pf.
Messerbänke, gut versilbert, 6 Stück **100** Pf.
Brotkörbe, vernickelt durchbrochen, **95** Pf.
Konfektgabeln, sehr niedlich, **42** Pf.
Mandelreibemaschinen, bestes System, **170** Pf.,
Putzseife, „Katz im Kessel“ vorzüglich, **2** Stück **25** Pf.
Liliput-Lampen, sehr praktisch, **80** Pf.
Rollen-Klosetpapier, für Wasserleitung unentbehrlich, **45** Pf.

Obstmesser,

(Zwiebelmuster, Porzellangriff und guter Bronceklinge) **Stück 10 Pf.**

Seifen und Parfümerien.

Odol 1.30 Mk. **Eulenseife** 30 Pf. **Lilienmilchseife** 65 Pf. **Eau de Quinine** 1,25 Mk.

Zahn- und Nagelbürsten.

Günstiger Kauf!

Ein in Thorn gelegenes, vom Thorner Publikum, v. Vereinen u. Militär sehr besuchtes und **beliebtes Garten-Etablissement mit einem vor zehn Jahren neuerbauten großen Concert- und Theatersaale mit schöner geräumiger Bühne, großem Concertgarten mit Laub- und anderen Bäumen, Orchester, sowie Kolonaden, Restaurations- und Wohnhause, einem kleinen Gesellschaftssaale, Kegelbahn, Wiese, Land, sowie vollst. Einrichtung etc. etc.** ist preiswerth zu **verkaufen**. Mitten durch den Garten fließt ein Bach. Näheres durch **M. Szwankowski**, Thorn, Katharinenstraße 1.

Das Grundstück ist sofort zu übernehmen.

Standesamt Podgorz.

Vom 1. bis 29. April sind gemeldet

a. als geboren:

1. Besitzer Jakob Mandau-Stewken, T. 2. Besitzer Rudolf Nötzelmann, T. 3. Arbeiter Wilhelm Hagenau-Piaske, S. 4. Arbeiter Bernhard von Czerniewicz-Piaske, T. 5. Arbeiter Samuel Berg-Stewken, T. 6. Bahnarbeiter Gustav Renner-Stewken, S. 7. Maschinenputzer Julius Neumann, T. 8. Arbeiter August Flader-Rudak, S. 9. Maurer Adolf Hoffmann-Stewken, T. 10. Ziegler Karl Asp-Rudak, S. 11. Besitzer Ernst Thiel-Rudak, S. 12. Lokomotivheizer Hermann Lonk, S. 13. Hilfsbremser Paul Lesniewicz, S. 14. Lokomotivführer Hermann Sokolowski, S. 15. geprüfter Heizer Wilhelm Kreutzmann, S. 16. Arbeiter Lorenz Krysiak-Rudak, S. 17. Ein unehelicher S. 18. Bäckermeister August Wunsch-Piaske, T. 19. Hilfslademeister Karl Engel-Stewken, T. 20. Arbeiter Ernst Bold-Rudak, T. 21. Maschinenputzer Ferdinand Kalweit, S. 22. Bremser Wilhelm Heinrich, T.

b. als gestorben:

1. Bruno Ostrowski, 5 M. 2. Paul Trombetta-Rudak, 1 M. 16 T. 3. Friedrich Karl Herbert Scherlitzky, 8 M. 14 T. 4. Paul Emil Renner-Stewken, 2 Std. 5. Erich Zabel-Rudak, 2 J. 5 M. 2 T. 6. Weichensteller Friedrich Bartz, 41 J. 21 T. 7. Wanda Auguste Ruhse-Rudak, 2 M. 8. unverehelichte Margaretha Kulawska-Piaske, 20 J. 10 M. 9. unverehelichte Dorothea Rose-Rudak, 65 J. 11 M. 4 T. 10. Anna Krüger-Stewken, 7 M. 27 T. 11. Eine Todtgeburt. 12. Ida Berg-Stewken, 20 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Fleischermeister Josef Paluszkiewicz-Berlin und Michalina Jezierska-Pleschen. 2. Bahnarbeiter Johann Friedrich Gebhardt-Podgorz und Wilhelmine Auguste Dorothea Rathke-Thorn. 3. Arbeiter Alexander Papke und Franziska Dyrr, beide aus Podgorz. 4. Arbeiter Eugenius Tober und Amalie Marie Witt, beide aus Podgorz. 5. Kutscher Emil Albertin-Podgorz und Ida Wahn-Mocker. 6. Dachdecker Johann Drygalski-Thorn und Leokadia Wolfram-Thorn.

d. als ehelich verbunden:

1. Hilfsbahnwärter Adolf Gustav Richert mit Heinriette Charlotte Auguste Kurrepkath, beide aus Piaske. 2. Sergeant Joh. Karl August Zühlke-Rudak mit Mathilde Wilhelmine Amanda Hinkler-Stewken. 3. Architekt und Maurermeister Eugen Reinhold Vogt-Kattowitz mit Marianna Stawowiak-Podgorz. 4. Arbeiter Hermann Gustav Dellin mit Mathilde Feldt, beide aus Podgorz.

Im großen Saale des Artushofes.

Sonntag den 3. Mai, abends 8 Uhr:

CONCERT

der

russischen Vokal-Kapelle

von

Dimitri Slavianski d'Agréneff

12 Damen, 15 Knaben, 25 Herren

in althistorischem National-Kostüme.

Karten zu numm. Plätzen à 2 Mk., Steh- und Schülerbillets à 1 Mk. sind zu haben in der Musikalienhandlung von

Walter Lambeck.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Gegründet 1881.

Zur Zeit ca. 13500 Mitglieder in ca. 280 Zweigvereinen, Gruppen rc., Vereinsvermögen über 1½ Millionen Mark. Korporationsrechte für Vereine und alle Kassen.

Der Verein gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen und bei Stellenlosigkeit, zahlt für seine Mitglieder in Nothlagen derselben vorschußweise Versicherungsprämien, gewährt ihnen Vergünstigungen für eine Reihe von Bädern und klimatischen Kurorten, unterhält eine Stellenvermittelung u. s. w. Zur beliebigen Benutzung seiner Mitglieder hat der Verein gegründet: Pensionskasse, Wittwenkasse, Krankenkasse, Begräbnißkasse und Waisenstiftung.

Zu jeder Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind die Unterzeichneten bereit, von welchen auch Drucksachen aller Art bezogen werden können.

Zweigverein Thorn. Der Vorstand.

E. Günther, Vorsitzender, Breitestraße 28 und bei Herrn Rechtsanwalt Aronsohn.
prakt. Arzt Dr. Szuman, stellvertr. Vorsitzender, **Jamrath**, Kassirer, Kaufmann, Hotel Museum.
A. Voss, Schriftführer, Buchhalter in der Expedition der „Thorner Zeitung“. **Kube**, stellvertr. Schriftführer, Disponent bei Kuznitzki & Co.
Kinozewski, Beisitzer, Gerichtskanzlist, Mellienstraße. **prakt. Zahnarzt v. Janowski**, Beisitzer, Altstädt. Markt.

Hotel Museum.

Jeden Sonnabend u. Sonntag

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

A. Will.

Fürstenkrone,

Bromberger Vorstadt 1. Linie.

Sonnabend den 2. Mai cr.

Erstes

Mailufts-Kränzchen

bis zum Morgen.

Anfang 8 Uhr. — Entree frei.

A. Standarski.

Schützenhaus Thorn.

Heute Donnerstag

Große

Abschiedsvorstellung

des **vorzüglichen**

Spezialitäten-Ensembles

Ohne Konkurrenz! Senorita Alfonsa, mit ihrem sprechenden Panoptikum. **Ohne Konkurrenz! — Ms. et Mde. Bovio**, intern. Excentrique-Gesangs-Duettisten. — **Ylm** u. **Yam**, komische Akrobaten. — **Miss Lona Peroni**, Fantasie-(Serpentin)-Tänzerin. — Herr **August Geldner**, Humorist. — Frl. **Clemens**, Lieder- und Walzersängerin. — **Mr. Karin**, musikal. Equilibrist.

Näheres die Tageszettel.

Liederfreunde.

Heute, Freitag: **Schützenhaus.**

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Zweigverein Thorn.

Freitag den 1. Mai cr.
abends 8½ Uhr:
im Schützenhause:

Monats-Versammlung.

Um rege Betheiligung und Einführung von Gästen bittet **Der Vorstand.**

Kaiser-Panorama,

Katharinenstr. 7, I.

Von **Freitag** an ein **Besuch** der

Auswandererdampfer

und der

Ozeanschnelldampfer

Normannia,
Columbia,
Augusta Viktoria,
Fürst v. Bismarck.

Einzig vorhandene Aufnahmen der Prachteinrichtungen auf den schnellsten und elegantesten Dampfern der Hamburger und der deutschen Handelsflotte.

Geöffnet von 3—9 Uhr.

Entree 20 Pf. — Schüler 10 Pf.

Ein junger Mann

aus achtbarer Familie findet gute Pension. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Täglicher Kalender.

1896.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
April	—	—	—	—	30	—	—
Mai	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—

Auf den der heutigen Ausgabe seitens des Herrn **E. A. Schrader** in Hannover angefügten Plan der

Metzer Dombau-Geld-Lotterie

wird ganz besonders aufmerksam gemacht. Die Lose der 1. Reihe sind sehr schnell vergriffen gewesen, doch auch diejenigen der 2. Reihe finden einen kaum geahnten raschen Absatz. Hauptgewinne 50000, 20000, 10000, 5000 Mk. usw. usw. Preis 3,30 Mk. inkl. Reichsstempelabgabe. Auf 10 Lose wird 1 Freilos gegeben.

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 102 der „Thorner Presse“.

Freitag den 1. Mai 1896.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

11. Sitzung vom 29. April 1896.

Das Haus trat heute wieder zu einer Sitzung zusammen. Vor Eintritt in die Tagesordnung wird ein Schreiben des Fürsten Bismarck verlesen, in dem er seinen Dank für die Glückwünsche des Hauses zu seinem Geburtstage ausspricht. Neu eingetreten in das Haus ist Professor Beyschlag, ausgeschieden sind Oberbürgermeister Pelzer und Herr v. Schwichow.

Die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedelungen in Westpreußen und Posen für das Jahr 1895 wird in einmaliger Schlußberathung durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt. Zu der Petition um Uebersetzung des Schulchan Aruch auf Staatskosten befürwortet Freiherr von Dúrant den von ihm gestellten Antrag, die Petition der königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Uebersetzung sei sehr wohl möglich, und sie sei nothwendig wegen der im Schulchan Aruch niedergelegten sittlichen Anschauungen des Judenthums, die den christlichen völlig widersprächen. Hier Klarheit zu schaffen, sei Pflicht des Staates. Geheimrath Löwenberg erwidert, der Schulchan Aruch sei seit Jahrhunderten Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen, ferner sei es mindestens sehr bestritten, ob der Schulchan Aruch noch heute giltiges Gesetzbuch sei, endlich besitze keine einzige Schule in Preußen ihn als Lehrbuch. Nachdem Oberbürgermeister Struckmann darauf hingewiesen hat, daß der Schulchan Aruch gar kein Geheimbuch sei, und daß man mit demselben Recht eine Uebersetzung aller fremdländischen unsittlichen Schriften verlangen könne, wird gemäß dem Kommissionsantrage über die Petition zur Tagesordnung übergegangen. Eine Petition um Bau einer Eisenbahn von Weidenhausen nach Herborn wird der Regierung als Material überwiesen, nachdem Ministerialdirektor Micke die Bereitwilligkeit der Regierung erklärt hat, in eine nochmalige Prüfung der Frage einzutreten. Der Rechenschaftsbericht über Ausführung des Gesetzes betreffend die Konsolidation Preußischer Staatsanleihen wird durch Kenntnißnahme für erledigt erklärt.

Zu einer Petition des landwirthschaftlichen Vereins zu Breslau um Errichtung besonderer Tarifklassen für landwirthschaftliche Produkte auf dem Dortmund-Ems-Kanal beantragt die Kommission: 1. die Petition der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen mit dem Ersuchen, über diese für die Landwirthschaft überaus wichtige Frage die Landwirthschaftskammern bezw. Zentralvereine zu hören; 2. auf Grund der Petition folgende Resolution anzunehmen: die königliche Staatsregierung zu ersuchen, die Abgaben auf allen Wasserstraßen (Strömen und Kanälen) derartig zu reguliren, daß dieselben für die Unterhaltung und allmähliche Amortisation der aufgewandten Kosten genügen. Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen vertheidigt die Festsetzung der Gebühren auf dem Dortmund-Ems-Kanal, die niedrig bemessen werden müßten, um dem Kanal ein Bestehen neben dem alten Rheinwege zu ermöglichen. Er bitte, die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen, in die die Regierung gerne nochmals unter Berücksichtigung der Landwirthschaft eintreten werde. Oberbürgermeister Schmieding wendet sich gegen die im Kommissionsantrage enthaltene Schädigung des Kanals, wogegen Herr von Graß den Einfluß des zu niedrigen Tarifs auf die Getreidepreisbildung tadelt. Oberbürgermeister Westernburg beantragt Ueberweisung der Petition zur Erwägung und wird darin vom Grafen Mirbach unterstützt. Nach Ablehnung der Kommissionsanträge wird darauf der Antrag Westernburg angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Bericht der Staatsschuldenkommission, einmalige Schlußberathung des Gesetzentwurfs wegen Abänderung der Städteordnungen für Westfalen und die Rheinprovinz, Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung des Lehrerbesoldungsgesetzes.

Deutscher Reichstag.

79. Sitzung vom 29. April 1896.

In der heutigen Sitzung wurde die zweite Lesung des Börsengesetzes bei dem den Börsenausschuß betreffenden § 3 fortgesetzt. Hierbei kommen die gestrigen Angriffe des Abg. Grafen Kanitz (kons.) gegen die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft wegen eines vom Kammergericht eingeforderten Gutachtens nochmals zur Sprache, worauf die Minister Frhr. v. Berlepsch und von Bötticher die Angriffe abermals als ungerechtfertigt zurückzuweisen. § 3 wird in der Kommissionsfassung angenommen. Zu § 4 wird der bereits bei § 1 erörterte Antrag Kanitz angenommen, wonach auch der Landwirthschaft und der Müllerei in den Vorstädten der Produktenbörsen eine Vertretung zu gewähren ist. § 5, den Inhalt der Börsenordnung betreffend, wird unverändert genehmigt, während zu § 6 der Zusatz der Kommission angenommen wird, daß für bestimmte Geschäftszweige die Benutzung der Börseneinrichtungen untersagt oder von Bedingungen abhängig gemacht werden kann. Den § 7, der von den Fällen des Ausschlusses vom Börsenbesuche handelt, nimmt das Haus nach der Vorlage an, ebenso den § 8, der sich auf die Handhabung der Ordnung an der Börse bezieht. § 9 der Vorlage wird dahin abgeändert, daß das Ehrengericht nur von den Börsenorganen und nicht auch, wie die Vorlage will, von den Börsenbesuchern gewählt werden soll. Der die Zuständigkeit des Ehrengerichts festsetzende § 10 erhält die Form, daß zur Verantwortung gezogen werden sollen Börsenbesucher, welche im Zusammenhange mit ihrer Thätigkeit an der Börse sich eine mit der Ehre oder dem Anspruch auf kaufmännisches Vertrauen nicht zu vereinbarende Handlung haben zu Schulden kommen lassen. Die §§ 11—27 handeln von dem ehrengerichtlichen Verfahren und werden nach der Vorlage genehmigt, nur § 16 erfährt bezüglich der Entscheidungen des Ehrengericht einige Abänderungen. Auch dem auf das Börsenschiedsgerichts sich beziehenden § 28 stimmt das Haus ohne Aenderung zu. Die §§ 29—35, welche die Feststellung des Börsenpreises und das Maklerwesen betreffen, werden nach der Fassung der Kommission angenommen. Nachdem die Verhandlung hier abgebrochen worden, theilt der Präsident mit, daß der Abg. Meier-Danzig (Reichsp.) eine Interpellation angemeldet habe, ob und wann die verbündeten Regierungen die 4 pCt. und $3^1/_2$ pCt. Reichsanleihen in $3^1/_2$ pCt. und 3 pCt. zu konvertiren beabsichtigen.

Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung: Interpellation Meyer-Danzig.

Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Briesen, 27. April. (Abnormität. Neuer Kriegerverein.) Ein außergewöhnlich schweres Kalb hat eine Kuh des Besitzers Köpke zur Welt gebracht. Es hatte das ansehnliche Gewicht von 121 Pfund. — In Arnoldsdorf und Umgegend wird sich ein neuer Kriegerverein bilden; bis jetzt haben sich etwa 90 Mitglieder gemeldet.

Graudenz, 28. April. (Die Einführung des neuen Ersten Bürgermeisters), Herrn Kühnast, wird am Sonnabend den 2. Mai stattfinden.

Lyck, 29. April. (Versetzung.) Der erste Staatsanwalt de la Croix ist nach Nordhausen versetzt.

Tilsit, 29. April. (Gegen den im Februar verhafteten Stadtrath Witschel) ist nunmehr von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen wissentlichen Meineides erhoben worden. Die Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht findet am 12. und 13. Mai statt.

Posen, 28. April. (Betrugsprozeß.) Wie schon kurz gemeldet, hatten sich der Regierungs- und Medizinalrath Dr. Theobald Géronne (in Andernach bei Koblenz geboren, von 1881—1891 Kreisphysikus in Cleve a. Rhein, dann in Posen, jetzt in Saarau bei Schweidnitz) heute zusammen mit dem Apothekenbesitzer Roman Schneider von hier vor der Strafkammer wegen Betruges zu verantworten. Die beiden Angeklagten hatten die Apotheken im Regierungsbezirk Posen zu revidiren. Schneider soll nun in einem Falle, in welchem er nur allein revidirte, das Revisionsprotokoll mit dem Namen beider versehen haben und Géronne soll Tagegelder für Revisionen, die er garnicht abgehalten hat, liquidirt und dadurch den Fiskus (im Ganzen um 24 Mark) geschädigt haben; Schneider soll den Fiskus auf diese Weise um 12 Mark und beide sollen außerdem den Apothekenbesitzer Burkietowicz in Betsche um 52,54 Mark geschädigt haben. Die Angeklagten bestreiten, sich strafbarer Handlungen schuldig gemacht zu haben. Es sei Usus, wenn z. B. nur zwei Apotheken revidirt worden seien, Tagegelder für 3 Tage zu liquidiren. Durch die Beweisaufnahme ließ sich das eben nicht feststellen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Géronne 9 Monate Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust, gegen Schneider 3 Monate Gefängniß. Regierungs-Medizinalrath Dr. Géronne wurde wegen Betruges in zwei Fällen zu 150 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängniß und Apothekenbesitzer Schneider wegen Betruges in einem Falle zu 75 Mark Geldstrafe oder 5 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Lokalnachrichten.

Thorn, 30. April 1896.

— (Der Schutzverband für die Börse) und gegen die „agrarischen Uebergriffe“ erläßt einen Aufruf, der verschiedenen freisinnigen Zeitungen beiliegt. Der Aufruf, welcher mit der Aufforderung an alle Staatsbürger, dem Schutzverbande ungesäumt beizutreten, schließt, weist unter den Unterzeichnern folgende zwei Namen aus unserer Stadt auf: S. Rawitzki, Futtermittel en gros, Mitglied der Handelskammer, und M. Schirmer, Buchdruckerei, Zeitungsverlag, Stadtrath und stellvertretender Vorsteher der Handelskammer. Danzig hat 12 Unterschriften geleistet, darunter die zweier geheimen Kommerzienräthe und eines Kommerzienraths. Außerdem haben aus unserer Provinz noch den Aufruf des Schutzverbandes der Bürgermeister von Flatow, Herr Löhrke, und ein Färbereibesitzer desselben Ortes unterzeichnet.

— (Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsrath Kah. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Bischoff, Hirschfeld, Michalowsky und Gerichts-Assessor Fischer. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Rothhardt. Gerichtsschreiber war Herr Gerichts-Assistent Link. — Der Arbeiter Wladislaus Paczkiewicz aus Rosenau stand bis zum 28. März 1896 bei dem Besitzer Gustav Gäkel zu Rosenau als Knecht in Diensten. An diesem Tage gerieth er mit seinem Dienstherrn in Streit, weil er einem ihm von Gäkel gegebenen Auftrage, ein Pferd aus dem Hock zu holen und den Hock auszudüngen, nicht nachkommen wollte. Im Verlaufe des Streites ergriff er eine Forke und versetzte mit den Zinken derselben dem Gäkel einen Stich in das Gesicht, durch welchen Gäkel am Auge und an der Lippe nicht unerheblich verletzt wurde. In ebenso brutaler Weise behandelte er auch die Ehefrau seines Dienstherrn, die ihrem Manne zur Hilfe geeilt war. Diese trug ebenso erhebliche Verletzungen am Kopfe davon, welche ihr Paczkiewicz durch Hiebe mit der Forke beigebracht hatte. Nachdem die Gäkel'schen Eheleute sich in ihre Wohnung zurückgezogen hatten, kam ihnen Paczkiewicz, mit einem Spaten bewaffnet, dorthin nach und forderte unter Drohungen seinen Lohn. Gäkel willfahrte dem Verlangen des Paczkiewicz jedoch nicht, sondern brachte ihn, nachdem er ihn mehrmals zum Verlassen seiner Wohnung vergeblich aufgefordert hatte, gewaltsam heraus. Paczkiewicz hatte sich dieserhalb wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen und Hausfriedensbruchs zu verantworten. Er wurde dieser Strafthaten auch für überführt erachtet und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. — Unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung stand ferner der Arbeiter Konstantin Koczlowski aus Thorn. Er wurde für schuldig befunden, den Zimmergesellen Boleslaw Mirowski von hier am 7. März cr. mit der Faust und mit einem Messer an der Ecke der Wind- und der Heiligengeiststraße mißhandelt zu haben. Gegen ihn lautete das Urtheil auf 9 Monate Gefängniß. Gleichzeitig wurde seine sofortige Verhaftung und Abführung in das Gefängniß veranlaßt. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde demnächst gegen die Arbeiterfrau Marie Agnes Lorenz geb. Giglinski aus Altona und den Bordellwirth Philipp Ludwig Carl Christian Stremmel aus Hamburg wegen Kuppelei bezw. Anstiftung dazu verhandelt. Als Vertheidiger stand dem letzteren Herr Rechtsanwalt Dr. Joseph aus Hamburg zur Seite. Die Lorenz wurde wegen Kuppelei zu 3 Monaten Gefängniß, Stremmel zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Gegen die Anklage der fahrlässigen Körperverletzung hatte sich dann der Kaufmann Siegfried Danziger aus Thorn zu vertheidigen. Angeklagter ist Eigenthümer eines in der Culmer Straße hierselbst belegenen Hauses. Am Abend des 21. Januar 1896 hatte der Briefträger Friedrich Plehn von hier dieses Haus betreten, um Postbestellungen auszuführen. Beim Verlassen des Hauses glitt er auf der Treppe aus und kam zu Fall, wodurch er sich eine Kontusion der Rippen zuzog und infolge dessen mehrere Wochen hindurch dienstunfähig war. Die Anklage machte den Angeklagten für den Unfall verantwortlich, weil er als Hauseigenthümer nicht dafür gesorgt hätte, daß die mit Eis behaftete Treppe mit Asche oder Erde bestreut worden ist. Danziger wurde mit einer Geldstrafe von 20 Mark, eventl. einer Gefängnißstrafe von 4 Tagen belegt. — Der Bauernsohn Franz Figatelski aus Lonzyn war geständig, dem Müllergesellen Anton Orzandowski zu Renczkau 7 Mark baaren Geldes und dem Gastwirth Hartung in Birglau Semmel im Werthe von 10 Pfg. gestohlen zu haben. Er wurde wegen schweren Diebstahls und Entwendung von Nahrungsmitteln mit einem Monat Gefängniß und 2 Tagen Haft bestraft. — Ferner wurden verurtheilt: der Arbeitsbursche Michael Paczkowski aus Culmsee wegen versuchten Diebstahls im wiederholten Rückfalle und Beilegung eines falschen Namens zu einer Zusatzstrafe von 2 Monaten Gefängniß und 4 Wochen Haft, die Wittwe Franziska Paczkowska aus Culmsee wegen Befreiung eines Gefangenen zu einer Zusatzstrafe von 6 Wochen Gefängniß und die unverehelichte Maria Paczkowska aus Culmsee wegen eines gleichen Vergehens zu 2 Wochen Gefängniß. Gegen den Rangirer Johann Kwiatkowski und den Hilfsbeamten Wladislaus Affeldt aus Culmsee, die ebenfalls des Entweichenlassens eines Gefangenen angeklagt waren, erging ein freisprechendes Urtheil.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

4. Klasse 194. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 29. April 1896. — 11. Tag Nachmittag.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

58 64 136 203 336 409 51 560 698 814 **1**186 294 416 518 92 595 960 **2**261 72 (500) 315 84 555 76 635 37 804 28 983 51 56 **3**143 250 720 41 808 42 919 **4**031 109 589 628 41 942 58 77 **5**013 116 229 67 (300) 643 64 702 5 42 55 **6**001 80 110 (3000) 270 546 660 67 90 761 817 (3000) **7**357 483 84 85 516 30 (500) 61 49 602 889 969 **8**235 55 508 718 854 85 912 60 **9**037 69 (500) 73 (500) 296 504 663 (3000) 711 967

10110 223 459 68 503 17 37 605 33 719 43 804 23 **11**025 69 73 119 25 280 699 812 **12**024 (500) 57 104 12 668 717 891 **13**029 109 337 50 794 801 **14**087 144 265 67 388 434 744 983 **15**088 (300) 315 688 808 13 925 **16**021 154 269 318 62 431 632 79 (500) 994 **17**249 406 537 610 752 56 944 78 **18**256 (3000) 76 319 418 47 82 511 12 41 642 68 951 **19**125 77 395 545 (300) 705 808 909 (500)

20074 236 329 66 632 77 784 **21**025 229 56 495 581 (1500) 82 716 846 933 53 **22**011 35 294 434 80 505 **23**067 153 (1500) 564 757 813 974 (3000) **24**146 53 67 210 25 434 79 600 766 90 (1500) 811 **25**034 124 382 438 511 46 612 79 98 717 61 67 **26**086 271 517 831 977 (300) 78 **27**028 154 60 74 323 84 438 (300) 80 762 886 931 **28**049 311 67 737 52 93 930 **29**142 261 338 454 67 77 517 921 26 64

30329 78 507 65 624 45 86 94 805 23 **31**104 (300) 209 55 67 365 468 656 732 951 **32**017 200 317 39 432 41 87 645 58 746 906 78 **33**177 303 510 (500) 682 736 94 809 29 **34**320 21 475 532 608 739 64 70 964 96 **35**192 280 479 575 (3000) 754 833 **36**129 80 219 36 95 339 437 583 (500) 706 852 963 81 **37**019 72 91 205 87 384 659 74 790 (300) 976 (300) **38**078 201 316 22 95 459 552 65 67 924 **39**027 36 122 363 401 24 39 80 630 784 903

40127 97 313 23 41 48 497 646 78 (3000) 775 **41**066 93 150 60 211 420 667 95 811 80 **42**005 188 220 56 410 560 607 63 (500) 714 48 890 (3000) 984 **43**007 9 453 584 670 802 959 60 98 **44**100 205 47 353 503 673 78 775 897 **45**314 42 890 99 902 24 65 **46**070 161 460 823 67 976 **47**256 81 (3000) 407 548 81 639 86 775 **48**130 288 340 460 558 75 796 **49**146 48 268 668 729 (3000) 825 (1500) 987

50021 226 88 95 365 92 704 22 855 950 90 **51**003 157 85 215 (3000) 342 (300) 423 40 60 557 616 (500) 23 68 82 768 (1500) 819 **52**005 (3000) 39 93 143 249 72 409 83 608 94 886 956 (1500) **53**079 146 206 50 80 (1500) 360 428 627 91 793 **54**076 105 83 413 537 961 (300) **55**088 131 65 204 305 (3000) 47 435 507 33 60 71 886 911 31 43 **56**013 162 362 426 33 527 77 783 902 **57**057 (500) 292 443 770 850 991 **58**038 192 275 470 (300) 507 (300) 42 630 87 714 844 49 930 **59**003 164 353 (500) 574 744 857 71 981 94

60008 220 50 341 552 (1500) 89 738 839 954 **61**267 546 81 652 700 861 996 **62**086 195 266 79 90 357 538 848 925 30 50 **63**011 209 756 832 98 **64**334 430 600 18 (1500) 802 45 (500) **65**096 259 469 836 66 **66**218 416 544 97 **67**003 327 66 88 (3000) 94 (1500) 422 680 702 58 811 77 **68**096 235 77 486 549 52 97 663 65 81 923 **69**235 362 497 99 517 684 58 716 41 915

70180 297 331 78 96 424 66 79 752 890 947 **71**041 (300) 65 (3000) 99 173 202 (500) 5 42 371 915 38 43 **72**035 467 524 26 635 826 957 86 **73**049 149 85 268 553 820 (1500) **74**008 273 473 (1500) 651 61 (300) 84 904 (**10000**) **75**055 145 70 (3000) 231 32 69 82 357 466 636 43 (300) 709 877 911 14 **76**071 191 230 67 79 311 447 672 858 940 66 77 **77**061 207 41 334 (3000) 799 918 76 **78**49 130 93 258 300 669 825 917 **79**089 138 74 629 763 905 91

80028 177 337 597 99 618 (3000) 90 870 (500) **81**231 (500) 76 92 567 623 784 901 5 63 **82**041 201 314 (3000) 85 479 548 82 95 702 92 95 837 **83**118 44 (3000) 215 490 667 (1500) 822 57 913 19 91 **84**113 32 91 332 (1500) 56 525 937 75 **85**097 262 310 35 667 84 716 21 (3000) 897 900 14 **86**194 470 80 847 81 96 933 (**15000**) 61 **87**133 260 91 376 454 595 644 893 918 33 48 **88**053 338 436 513 756 58 889 95 **89**052 85 93 235 69 359 422 62 557 600 6 789 826 36 43 51

90070 79 83 (500) 416 44 582 627 737 961 **91**095 199 261 314 53 473 588 **92**142 268 87 569 605 57 746 60 821 **93**109 237 675 905 **94**270 353 554 **95**038 495 659 (300) 702 836 918 (300) 27 **96**076 (1500) 83 (1500) 97 568 789 816 953 88 **97**129 66 (3000) 236 359 489 516 53 645 738 849 922 36 40 **98**113 20 35 (500) 289 301 5 32 51 (300) 649 (500) 809 918 35 72 (1500) **99**103 304 37 555 795 96 900 8

100158 (3000) 565 790 872 88 914 **101**129 33 73 87 288 90 314 539 641 783 (3000) 96 905 66 **102**002 (3000) 266 76 435 633 **103**129 233 75 307 600 762 69 878 **104**328 70 473 77 93 847 (3000) 68 902 **105**039 59 (1500) 86 130 333 78 520 628 914 21 **106**078 199 207 361 (300) 892 911 **107**212 77 304 85 453 74 (500) 591 811 **108**157 (300) 225 360 79 717 77 817 99 949 67 **109**001 205 27 83 540 88 793 912 15 51

110015 109 47 237 65 477 (500) 563 606 (500) 795 899 **111**104 74 90 272 524 71 634 (3000) 701 (1500) 81 (1500) 808 91 (500) 945 **112**026 71 95 96 123 237 55 (1500) 68 82 386 759 908 **113**035 46 93 363 461 559 (1500) 667 (3000) 958 **114**157 216 93 95 478 739 961 76 78 **115**004 89 307 604 782 990 **116**001 20 131 226 420 36 722 91 96 903 **117**153 274 416 655 (300) 84 779 80 85 830 **118**045 71 260 350 (1500) 78 792 831 (500) 63 73 **119**029 35 41 371 (3000) 99 499 556 713 49 864 92

120086 158 94 286 361 434 813 76 **121**041 132 738 886 **122**274 433 519 635 974 (1500) **123**050 449 659 819 920 35 36 **124**029 293 375 484 518 686 802 989 93 **125**094 118 81 223 302 65 598 642 52 723 919 **126**046 76 236 46 57 354 435 56 514 72 782 858 974 98 **127**413 765 903 **128**467 501 12 47 50 68 811 99 (300) 919 67 **129**051 53 271 514 (3000) 26 92 670 95 803 957

130100 271 78 684 93 841 81 **131**073 77 211 (500) 72 76 317 48 657 65 712 **132**130 249 381 84 658 725 27 816 966 **133**128 218 33 404 (500) 512 96 614 (3000) 709 12 66 70 (300) 931 40 **134**146 285 614 20 931 **135**052 74 (300) 111 18 345 538 41 807 **136**110 57 82 466 967 **137**012 (300) 194 256 626 711 (3000) 40 920 53 **138**018 41 429 64 512 18 68 631 801 **139**242 327 448 (300) 72 515 70 93 980

140070 310 (1500) 404 35 643 60 751 60 844 55 918 80 **141**065 80 98 263 328 46 64 543 (1500) 64 67 673 702 25 36 **142**056 404 9 56 562 815 977 **143**234 37 72 90 396 715 898 **144**143 (500) 61 65 360 486 545 684 710 (500) 37 60 847 966 77 **145**111 203 550 81 86 612 704 843 **146**027 47 90 340 470 543 645 707 41 87 (300) **147**222 64 323 410 11 (300) 689 795 98 854 915 70 **148**055 132 204 473 532 87 762 **149**157 79 89 (1500) 298 398 425 614 781 847 81 933

150108 453 85 584 676 (3000) 725 44 **151**148 64 88 240 (500) 517 715 **152**033 367 78 539 647 65 67 82 720 75 81 924 **153**212 (500) 98 402 59 614 74 **154**009 147 465 (3000) 589 91 (1500) 632 (300) 43 44 62 758 (3000) 959 (500) **155**144 339 562 64 670 751 80 960 **156**222 (500) 389 (300) 421 37 38 627 49 95 780 811 40 960 91 **157**010 84 96 149 290 452 86 **158**009 162 218 629 (1500) 709 24 939 **159**140 92 264 (1500) 386 440 519 618 28 84 988

160129 39 302 433 (3000) 518 64 71 (3000) 716 809 40 66 938 **161**075 132 272 310 483 583 641 778 97 866 966 **162**289 488 (3000) 651 64 82 (300) 709 66 848 902 39 91 **163**115 31 69 74 307 10 643 47 793 (300) 971 74 **164**126 233 341 69 585 (300) 627 739 804 906 24 **165**101 41 (500) 89 312 78 453 617 62 91 (3000) 785 **166**192 206 495 693 792 975 **167**007 113 86 295 426 96 543 (300) 657 730 892 992 **168**214 76 445 574 93 632 737 70 814 52 **169**062 325 29 99 (300) 417 58 522 682 754 848 932

170138 54 73 342 79 98 436 737 39 (1500) 816 69 934 **171**728 61 812 84 **172**009 83 (3000) 146 381 97 624 704 49 844 982 87 **173**282 381 448 562 744 **174**060 67 (3000) 121 54 288 704 68 884 904 72 **175**152 296 309 (1500) 32 36 71 (1500) 428 31 36 590 901 **176**058 53 259 414 702 929 31 43 **177**637 920 **178**031 119 581 91 708 **179**522 62 670 785 975

180052 66 89 (300) 129 491 554 61 607 47 832 (1500) 91 946 48 (300) 88 **181**001 16 86 247 396 454 (1500) 62 (500) 588 633 835 (500) 994 **182**015 (3000) 68 125 273 321 44 479 528 804 952 85 **183**002 19 50 241 376 88 402 514 (1500) 52 734 895 975 **184**090 306 52 96 709 932 (500) 61 **185**082 267 (300) 78 (500) 311 436 629 995 **186**103 235 616 33 73 **187**217 355 57 58 618 722 72 **188**245 496 539 786 849 917 89 **189**075 113 25 260 319 563 85 625 707 904 92

190694 710 **191**370 719 **192**376 95 458 577 98 651 (300) 62 783 801 3 **193**015 (1500) 263 358 545 664 **194**052 233 (300) 371 475 99 550 89 679 776 841 **195**025 36 93 556 **196**216 462 526 (300) 653 823 904 (1500) 63 **197**052 67 190 256 72 410 (3000) 45 97 507 18 620 (500) 22 95 779 98 **198**045 443 83 (3000) 907 70 **199**073 120 99 226 39 58 92 385 483 550 (300) 702 47 883

200114 226 56 406 35 41 42 562 (1500) 777 869 **201**100 61 75 342 97 422 632 45 709 12 88 **202**120 744 821 (3000) 980 (1500) **203**019 222 (500) 392 406 548 (500) 673 817 936 **204**163 237 516 42 **205**201 (3000) 27 69 430 69 535 607 15 745 **206**125 247 402 818 19 45 (300) 913 42 **207**023 88 145 84 321 646 88 (500) 796 959 91 **208**146 302 710 22 70 (3000) 839 56 97 987 **209**036 97 235 320 534 667 99 832 90 998

210014 16 58 108 560 678 885 958 **211**093 266 322 730 **212**084 278 483 663 829 62 **213**215 327 50 530 93 660 825 84 **214**080 85 171 235 (**15000**) 99 393 407 (500) 670 843 954 **215**027 46 107 25 231 624 (500) 36 723 821 89 94 **216**052 260 411 658 913 **217**083 150 279 351 93 469 (3000) 553 70 663 800 (1500) 28 **218**268 300 66 86 674 786 839 51 57 913 **219**007 37 58 61 122 270 350 80 (3000) 568 696 873 76

220026 62 180 473 505 923 **221**083 (500) 286 316 58 70 428 (1500) 29 50 80 778 985 **222**061 539 82 786 851 **223**036 39 94 113 28 (300) 38 236 314 36 69 486 544 46 54 64 608 (300) 9 39 78 703 25 878 89 977 81 **224**072 85 (3000) 162 381 492 578 771 **225**016 74 255 530

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn
vom 1. Mai 1896 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof nach

Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.		
Personenzug (2—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.43	Vorm.
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	2.10	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.51	Nachm.
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	7.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.53	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	2.01	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.14	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	1.10	Nachts.

Hauptbahnhof nach

Argenau - Inowrazlaw - Posen.		
Personenzug (1—4 Kl.)	6.39	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.52	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	2.45	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.06	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.03	Abends
Ottlotschin-Alexandrowo.		
Durchgangszug (1—3 Kl.)	1.00	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.36	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	11.54	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	7.37	Abends
Bromberg-Schneidemühl-Berlin.		
Durchgangszug (1—3 Kl.)	5.22	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.)	7.18	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.51	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.45	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof von

Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.		
Gemischter Zug (2—4 Kl.)	8.23	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	11.25	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.02	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.05	Abends
Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee		
Personenzug (1—4 Kl.)	6.15	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	11.31	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	5.26	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.16	Abends

Hauptbahnhof von

Posen - Inowrazlaw - Argenau.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.09	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	10.01	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	1.44	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	6.45	Abends
Personenzug (1—4 Kl.)	10.27	Abends
Alexandrowo - Ottlotschin.		
Durchgangszug (1—3 Kl.)	4.42	Morg.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	9.08	Vorm.
Gemischter Zug (1—4 Kl.)	4.41	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.06	Abends
Berlin - Schneidemühl - Bromberg.		
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.26	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.31	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.)	5.20	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.)	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.)	12.55	Nachts.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

2. Reihe



In wenigen Tagen Ziehung!

Metzer

Dombau-Geld-Lotterie

Genehmigt durch Hohen Erlass des Kaiserlichen Ministeriums.
Genehmigt durch Allerhöchsten Erlass Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 3. October 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats.
Ferner genehmigt in Baiern, Württemberg, Baden, Oldenburg, Braunschweig, Meiningen, Waldeck-Pyrmont, Lübeck,

2. Reihe

Ziehung vom 9.-12. Mai 1896.

200000 Mark

6261 Geldgewinne

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der officiellen Gewinnliste.

HAUPTTREFFER

50.000 Mark.
20.000 Mark.
10.000 Mark.

1 Gewinn	à	5000 Mark. =	5000 Mark.
1 "	à	3000 Mark. =	3000 Mark.
2 Gewinne	à	2000 Mark. =	4000 Mark.
4 "	à	1000 Mark. =	4000 Mark.
10 "	à	500 Mark. =	5000 Mark.
40 "	à	300 Mark. =	12000 Mark.
80 "	à	200 Mark. =	16000 Mark.
120 "	à	100 Mark. =	12000 Mark.
200 "	à	50 Mark. =	10000 Mark.
300 "	à	30 Mark. =	9000 Mark.
500 "	à	20 Mark. =	10000 Mark.
1000 "	à	10 Mark. =	10000 Mark.
4000 "	à	5 Mark. =	20000 Mark.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der officiellen Gewinnliste.

Am bequemsten bezieht man die Loose durch Posteinzahlung. Ausser dem Betrage für gewünschte Loose sind 20 Pfg. zur Frankirung der Sendung und für die demnächst franco zur Absendung kommende amtliche Gewinnliste anzufügen. Der Versand der Loose geschieht auf Wunsch auch unter Nachnahme des Betrages. Coupons u. Briefmarken werden in Zahlung genommen.

Loose à 3 Mark 30 Pfg. incl. Reichsstempel.

Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Die Loose der I. Reihe dieser Geldlotterie waren lange vor Ziehung verkauft, es empfiehlt sich daher, Bestellungen umgehend zu machen.

F. A. Schrader, Haupt-Agentur, Hannover